

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Städt. Unterhaltungs-Blatt, „Der Kurwächter“, — Wöchentlich: „Der Landwirth“, —
„Der Kunstwart“ und in „Kunstkreisen“, „Keltische Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 9. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausbesserung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 103.

Dienstag, den 3. Mai 1904.

19. Jahrgang.

Dienstzeugnisse.

Von Dr. jur. G. Schütz.

Erfahrungsgemäß werden Dienstboten und Handlungs-
gehilfen bei Beendigung des Dienstverhältnisses nur allzuoft
unwahre, d. h. zu günstige Zeugnisse erteilt. Die Herrschaft
hat das mitunter aus Wohlwollen und Gutmütigkeit; man
will dem Dienstpflichtigen das Fortkommen nicht erschweren,
man denkt vielleicht auch daran, daß man selbst nicht allzu
freundlich gewesen und ohne die richtige Anleitung zu geben,
viel verlangt hat, man nimmt häufig auch Rücksicht auf die
Familie des Betroffenen; in anderen Fällen geschieht es aus
Gleichgültigkeit oder aus Unkenntnis der Vorschriften und
ihrer Nichtbeachtungsfolgen. Die Ausstellung von zu
schlechten Zeugnissen zum Nachtheile des Angestellten oder
Dienstboten ist verhältnismäßig viel seltener. In jedem Falle
erscheint es angezeigt, Folgendes hervorzuheben:

Ebenso wie § 171 der Gesindeordnung fordert, daß dem
Gesinde beim Abzuge ein der Wahrheit gemähes Zeugnis
über seine geleisteten Dienste erteilt werde, so verlangt das
auch der § 73 des Handelsgesetzbuches in betreff der Hand-
lungsgehilfen. Daraus folgt:

1. Enthält das Zeugnis Unwahrheiten zu Ungunsten des
Dienstverpflichteten, so kann derselbe die Herrschaft wegen
Prinzipal auf Ertheilung eines wahrheitsgemähen Zeug-
nisses verklagen. Außerdem liegt in der Ausstellung eines
der Wahrheit nicht entsprechenden Zeugnisses ein Verschulden
des Dienstherrn gegen den Prinzipal und derselbe ist nach
§§ 276, 823, 824 des Bürgerlichen Gesetzbuches dem Dienst-
personal gegenüber schadensersatzpflichtig. Man wird sich
daher hüten müssen, auf Grund eines bloßen unbewiesenen
Verdachts dem Dienstpflichtigen im Zeugnis „Unehrlich-
keit“ vorzuwerfen, man darf nicht einem jungen, kräftlichen
Jugendmädchen unter Außerachtlassung der durch den Krank-
heitszustand geminderten Leistungsfähigkeit und der mit der
Jugend naturgemäß verbundenen Unerfahrenheit „Faulheit“
oder „Unfähigkeit“ in das Zeugnis hineinschreiben und ver-
gleichen. Anderenfalls muß man mit der Möglichkeit rech-
nen, daß man nicht nur zur Ertheilung eines wahrheitsge-
mähen neuen Zeugnisses, sondern auch zum Erlasse aller
Schadensverurtheilung wird, den der Dienstpflichtige dadurch,
daß er infolge des schlechten Zeugnisses keinen oder einen we-
niger einträglichen Posten gefunden hat, erleiden mußte.

2. Ungleich häufiger sind die Fälle, in denen ein zu gutes
Zeugnis erteilt, z. B. dem Kutscher, der nicht fahren konnte
und ein schlechter Pferdepfleger war, bezeugt wird, man sei
mit ihm „in jeder Beziehung zufrieden“ gewesen, daß d. m.
Andermädchen, das wegen Raschheit und Diebstahls ent-
lassen ist, ins Zeugnis geschrieben wird, es sei „veränderungs-
halber“ oder „auf Grund beiderseitiger Uebereinkunft“ fort-
gegangen, daß der Köchin ins Dienstbuch eingetragen wird,
„sie eignet sich nicht für unseren Haushalt“, obwohl sie vom
Herrn überhaupt nicht eine Abmahnung hat. Das Prinzip des
„Weglassens“ ist nie ein billigeswerthes, es kann in unseren
Fällen aber auch mit recht unangenehmen Folgen und ver-
tunlichen Opfern verknüpft sein! Schon die Gesindeordnung
setzt in den §§ 174 und 175: „Hat die Herrschaft einem Ge-
sinde, welches sich großer Rast und Veruntreuungen schuldig
gemacht hat, das Gegentheil wider besseres Wissen bezeugt, so
muß sie für allen einem Dritten daraus entstehenden Schaden
haften. Die folgende Herrschaft kann sich also an ihr wegen
des Verstoßes durch solche Rast und Veruntreuungen ver-
urtheilen lassen.“ Und nach § 823 B. G. B. ver-
urtheilt jede vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung fremder
Rechte zum Schadenersatz. Stellt also z. B. ein Prinzipal
dem Handlungsgehilfen trotz Kenntnis, daß dieser eine Un-
terzeichnung begangen hat, auf Bitten des jungen Mannes
das Zeugnis aus, das derselbe sei im Dienste „treu und ehrlich“
gewesen, so kann der nachfolgende Prinzipal, der den Hand-
lungsgehilfen auf Grund dieses Zeugnisses angenommen
und mit einer Vertrauensstellung beauftragt hat, den Aussteller
des Zeugnisses in Anspruch nehmen, wenn der Gehilfe ihm
durch eine gleiche oder ähnliche Verletzung Schaden zugefügt
hat. Dasselbe gilt, wenn der im Dienstzeugnis bewußt un-
richtig als „tüchtiger Kutscher“ bezeichnete Kutscher ein Pferd
des neuen Herrn zu Grunde richtet, wenn die trotz Fest-
stellung einer typischen Krankheit als „zuverlässige
Kinderpflegerin“ gelobte Person die ihr anvertrauten Kinder
der neuen Herrschaft ansteckt, wenn eine trotz Verlobung eines
Diebstahls als „ehrlich und treu“ bezeichnete Wirthin die fol-
gende Herrschaft, welche ihr alle Schlüssel zu Kammer und
Keller arglos anvertraut hat, systematisch betrügt und be-
steht.

Also: Der Wahrheit die Ehre, auch bei Ausstellung von
Dienstbotenzeugnissen und Zeugnissen von Handlungsge-
hilfen — sowohl aus moralischen wie auch aus rein recht-
lichen Gründen!

Deutscher Reichstag.

(80. Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.)

Die Verabreichung der
Börsegesetz-Novelle

wird fortgesetzt.

Abg. Semmler (natl.) sieht die Vorlage für einen
guten Ausgleich an. Der so schwer angegriffene Termin-
handel sei an sich eine Nothwendigkeit. Wichtiger als die
Stabilität des Handels in Getreide sei die Besserung des
Marktes in Effekten. Eine kräftige Effektenbörse sei eine
Nothwendigkeit auch für die Industrie, welche ein Interesse
an der leichteren Umschlagfähigkeit ihrer Papiere habe. — Eine
Nothwendigkeit sei das auch im Interesse des Staatskredits.

Abg. Krenndt (Rp.) erklärt, Abtag 2 des § 48 sei für
ihn unannehmbar, wenn nicht an die Stelle der Vollmacht an
den Bundesrath gesetzliche Regelung trete. R. dner verthei-
digt die Einrichtung des Börsenregisters, ebenso das Verbot
des Getreide-Terminhandels. Verschärfte Strafbestimmungen
seien unerlässlich.

Staatssekretär Wosadowsky erklärt, daß die Börse
eine nothwendige wirtschaftliche Einrichtung sei, werde durch
ihre Jahrhunderte langes Bestehen erwiesen.

Abg. Wolff (Wund der Landw.) ist für Kommissions-
beratung, hält aber an dem Terminhandels-Verbot fest und
wünscht Strafverschärfungen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Dove und Dasbach
wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen.

Es folgt die 1. Verabreichung

Novelle zum Stempelgesetz (Börsensteuer).

Schatzsekretär Stengel weist den erhobenen Vorwurf,
diese Vorlage sei nahezu inhaltslos, zurück. Die Vorlage ziehe
eine mittlere Linie und trage dem Verkehr Rechnung, beson-
ders dem Arbitrage-Verkehr und das gerade werde wohl auf
allen Seiten des Hauses gebilligt werden. Er bittet um
möglichst schnelle Verabreichung.

Abg. Kettich (konf.) ist namens seiner Freunde mit
der Vorlage einverstanden.

Abg. Kämpf (freif. Vp.) verbreitet sich nochmals aus-
führlich über die hohe Bedeutung der Börse und hält es für
am besten, den Umsatzstempel auf Staatspapiere ganz fallen
zu lassen, ebenso sollen Reichsschatzscheine vom Stempel befreit
werden.

Abg. Baasche (natl.) ist entgegen der Meinung des
Vorredners, daß die finanzielle Lage des Reiches es nicht ge-
statte, die Steuern zu entbehren. Redner wünscht Kommis-
sionsberatung und hofft, daß die Vorlage recht bald Gesetz
werde. Der Stempelbefreiung der Reichsschatzscheine stim-
men seine Freunde zu.

Nach einer Bemerkung des Abg. Mommsen (freif. Ver.)
erklärt

Abg. Krenndt (Rp.), daß er die Reichsschatzscheine vom
Umsatzstempel befreit wissen möchte, nicht aber die Staats-
papiere. Dagegen würde er einer Erleichterung der Arbi-
trage zustimmen können.

Montag 1 Uhr: Staatsberatung.

Schluß 6 Uhr.

Der Senioren-Konvent

des Reichstages hielt am Samstag eine Plenarsitzung ab und
hat sich dahin geeinigt, daß die Verabreichung bis Mittwoch vor
Pfingsten fortgesetzt und nach Pfingsten wieder aufgenommen
werden sollen. Vor Pfingsten soll mindestens der Etat und
die Reichsfinanzreform in 2. und 3. Lesung erledigt werden.
Nach Pfingsten würden die Gesetze an die Reihe kommen,
welche von der Regierung als dringend bezeichnet werden und
eine Beschlußfähigkeit nicht unbedingt voraussetzen, so das
Reichsfinanzgesetz, die Münz-Novelle und eventuell die Eisenbahn-
Vorlage für die Kolonien und die Kaufmannsgerichte.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus beendigte am Samstag die erste
Lesung des Wasserbeschuldengesetzes für Schlesien, erledigte durch
Kenntnisnahme die Denkschriften über die vorjährigen Un-
wetterbeschaden und erledigte dann kleinere Vorlagen, darunter
gleich in zweiter Lesung die Vorlage betreffend die Wechsel-
protektur. — Dienstag: Kanalvorlage.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Japaner in der Ussuri-Bucht.

Ein Telegramm des Admirals Alexejew an den Zaren
vom 30. April besagt: In der Nacht auf den 29. April zeigten
sich gegen 2 Uhr in der Ussuri-Bucht bei dem Skoplewski-
Thurm vier feindliche Torpedoboote. Um 7 Uhr 20 Min.
Morgens wurde von der Aschold-Insel gemeldet, daß sich 10
feindliche Kreuzer und 8 Torpedoboote von Süden her nä-

herten. Anfangs nahm das feindliche Geschwader den Kurs
in die Ussuri-Bucht hinein, ohne in den Bereich des Geschütz-
feuers zu kommen. Um 10 Uhr Morgens kehrte das feind-
liche Geschwader um und fuhr in der Richtung auf das Kap
Gamor davon; als es sich auf der Höhe der Insel Scott be-
fand, nahm es den Kurs nach Süden und verschwand im
Nebel.

Kämpfe am Jalu.

Aus Washington kommt die Meldung von einem großen
Gefecht am Jalu. Die Japaner sollen vollständig erfolgreich
sein.

Eine Mittheilung des russischen Generalstabes über die
Vorgänge am Jalu bis zum 28. April besagt:

Nach amtlichen Berichten, die der Generalstab in den
letzten Tagen erhielt, wurde am 22. ds. bemerkt, daß japo-
nische Truppen in kleineren Abtheilungen stromaufwärts dis-
loziert wurden. Größere japanische Truppen-Abtheilungen
wurden gegenüber Widischu zusammengezogen. Am 23. April
begannen die Japaner in geringen Abtheilungen auf das
rechte Jaluufer bei Siapoussische überzugehen. Etwa zwei
Kompanien und eine kleine Abtheilung Kavallerie über-
schritten den Fluß. Am 24. Abends liefen Meldungen ein,
wonach der Feind bei Widischu, Tiurentischen und Tschande-
bekou Vorbereitungen zum Ueberschreiten des Flusses traf.
Am 25. begannen die Japaner Brücken über den östlichen Arm
des Jalu gegenüber Tiurentischen und bei Siapoussische zu
schlagen. Gegen 3 Uhr Nachmittags am 25. April besetzten sie
die Insel Somalinda. Als in der Nacht auf den 26. 1500
Japaner auf die nördlich vom Dorfe Sandagou gelegene In-
sel überfuhren, eröffneten die russischen Freiwilligen das
Feuer auf den Feind. Die russischen Freiwilligen wichen vor
der Ueberschuld der Gegner zurück und setzten in Booten auf
das rechte Jaluufer über. Sie fuhren von dort fort, heftig
zu feuern, wobei sie einen schmalen Fußweg am Ufer unter
einem steilen Abhang einnahmen. Die russischen Freiwilligen
verloren ihren Führer Oberleutnant Semenov sowie 18
Mann an Toten und Verwundeten, jedoch muß ihr auf die
dicht gedrängte japanische Abtheilung aus nächster Nähe ab-
gegebenes Feuer dem Feinde bedeutende Verluste zugefügt
haben. Am 26. begann um 3½ Uhr Morgens das Gefecht auf
den Inseln gegenüber Tiurentischen. Durch das Feuer der
russischen Geschütze wurde die Brücke zerstört, die über den
östlichen Arm des Jalu auf die Insel Somalinda geschlagen
war. Hierdurch wurden die Japaner genöthigt, Truppen auf
Bontons südlich Widischu überzuführen. Gegen 12 Uhr Mittags
begann eine japanische Abtheilung mit einer Batterie gegen
Tiurentischen vorzurücken. Da sie aber unter das Feuer der
russischen Artillerie gerieth, zog sie sich in Unordnung und
Verwirrung zurück, um wieder über den Fluß zu gehen. Da-
bei gelang es der japanischen Batterie nicht einmal, sich zu
entwickeln. Am 27. überschritten etwa 3 japanische Bataillone
um 9 Uhr Abends bei Matuseo den östlichen Arm des Jalu.
Die Nacht auf den 28. verlief ruhig. Am 28. Morgens stel-
len Aufklärungsgruppen fest, daß die Japaner eine Insel ge-
genüber Sandagou besetzt hielten und eine Feldwache auf dem
rechten Jaluufer unter einem Abhange aufgestellt hatten.
Die russischen Truppen behaupten ihre Stellung auf dem rech-
ten Jaluufer.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Die dreitägige Schlacht am Jalu.

Tokio, 1. Mai. (Reuter.) Am letzten Dienstag be-
gannen die Japaner am Jalu den Angriff. Der Kampf
dauerte vom Mittwoch bis Samstag an. Für
heute wird ein entscheidendes Gefecht erwar-
tet. Donnerstag vollführten die Japaner den Uebergang
über den Jalu und ihre Konzentration auf dem rechten Ufer
des Flusses. Gestern erstreckte sich der Kampf räumlich auf
ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen über den
Fluß gefeuert wurde. Der Kampf wurde heute bei Tages-
anbruch wieder aufgenommen. Die Zahl der Russen wird
auf 80 000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von ge-
ringen Verlusten.

Tokio, 1. Mai. (Reuter.) Die 12. japanische Division
hat gestern vor Tagesanbruch den Jalu oberhalb Widischu
überschritten. Um 8 Uhr Abends war ein zweiter Pon-
ton fertig. Während der Nacht überschritten die Gardebati-
on und die zweite Division den Fluß und nahmen Fühlung
mit dem linken Flügel der Russen. Heute früh begann ein
allgemeiner Angriff, an dem sämtliche japanische
Batterien auf dem linken Flügel und die Kanonenbootsflo-
tilla theilnahmen. Die Japaner sind nach Stellung und Zahl
im Vortheil.

Tokio, 1. Mai, 3 Uhr Nachmittags. (Reuter.) Die Japaner
haben heute Siapoussische genommen, das als Schlüssel der rus-
sischen Stellung auf dem rechten Jaluufer gilt. Hier wird an-
genommen, daß die Russen sich nach Fonghwangschang zurück-
ziehen.

Petersburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Generalstab gibt bekannt: Die Japaner, welche am 30. April die russische Stellung bei Turenischen am Jalu mit starker Artillerie erfolglos beschossen, erneuerten den Angriff gestern früh mit erheblicher Ueberlegenheit der Geschützschal. GeneralSassulitsch gab daher die Position Turenischen auf. Die Truppen zogen sich in voller Ordnung von Turenischen und Schachelja auf eine zweite Stellung zurück. Der Kampf dauert bei Potentynja und Tchingou fort.

Mukden, 1. Mai. (Russ. Tel.-Ag.) Eine japanische Abteilung von 1500 Mann mit 12 Geschützen überschritt am 29. April den Jalu bei Ambikko. Eine russische Abteilung unter Oberstleutnant Goussow in Stärke von zwei Kompagnie, drei Sotnien und 2 Gebirgsgeschützen wurde von dem anhaltenden Feuer der japanischen Artillerie empfangen und zog sich in voller Ordnung auf die hinter ihr liegenden verstärkten Stellungen zurück. Auf russischer Seite wurden 4 verwundet, einer leicht verletzt, nach am 29. April eingegangenen Meldungen empfing eine russische Abteilung, bestehend aus dem 220. ostsibirischen Schützenregiment, einer Abteilung Jäger vom 10. und 12. Regiment mit 2 Geschützen unter Oberstleutnant Lind, Befehl, die Japaner bei Bisan anzugreifen. Die feindliche Abteilung, bestehend aus zwei Bataillonen des 4. Garderegiments mit einem Gebirgsgeschütz und wenig Kavallerie, wurde gezwungen, die besetzten Anhöhen zu verlassen. Der Feind hatte 6 Tote und 26 Verwundete, er ließ 10 Gewehre und viel Schießbedarf zurück. Auf russischer Seite wurden zwei Schützen getötet und dreizehn verwundet. Eine von den Japanern geschlagene Pontonbrücke nördlich von Widschu wurde durch russisches Artilleriefeuer unbrauchbar gemacht.

Tokio, 2. Mai. Admiral Hoshoya berichtet: Am 29. April feuerten Kanonenboote auf die Russen in der Jalu-Mündung. Die Russen erwiderten das Feuer nicht. Später gab eine aus kleinen Schiffen mit einer Kanone bestehende Flottille Feuer auf eine 150 Mann starke feindliche Abteilung bei Sandorato. Die Russen zogen sich in die Berge zurück unter Zurücklassung zahlreicher Verwundeter. Die Japaner hatten keine Verluste.

London, 2. Mai. Dem Renterischen Bureau wird aus Peking vom 29. April gemeldet: Von russischen Beamten werden dort Gerüchte verbreitet, wonach China einen geheimen Vertrag mit Japan bezüglich Amoy und Tsin abschließen wolle und hervorragende chinesische und japanische Beamte sich bereits von Shanghai zum Zwecke der Verhandlungen nach Amoy begeben hätten. Diese Angaben werden in Peking sowohl von chinesischer wie von japanischer amtlicher Seite in Abrede gestellt. Die Depeche meldet ferner, die Gerüchte bestätigen sich, nach denen die Russen das Kriegsgesetz auf das weislich vom Kiao liegende Gebiet ausdehnen.

Mukden, 1. Mai. (Russ. Tel.-Ag.) General Kuropatkin ist heute Vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem chinesischen Gouverneur und anderen Würdenträgern empfangen worden. Kuropatkin nahm dem ihm von dem Gouverneur angebotenen Ehrentrunk an, brachte einen Trinkspruch auf den Statthalter Alcejas aus und trank auf die Gesundheit des Gouverneurs. Dieser wünschte Kuropatkin bei seinem Vorgehen gegen den Feind Erfolg und Sieg. Kuropatkin nahm eine Parade ab über das erste Infanterieregiment Streifen und sprach den Truppen seine Anerkennung für ihre gute Haltung aus. Begleitet von den Mitgliedern des Generalstabes besuchte der General die Umgegend von Mukden und reiste um 3 Uhr Nachmittags ab.



Wiesbaden, den 2. Mai.

Kein neues Vereinsgesetz.

Wie der B. L. M. mittheilen kann, hat die preussische Regierung ihre frühere Absicht, ein neues Vereinsgesetz zu schaffen oder zu dem bevorstehenden eine Novelle hinzuzufügen, wieder aufgegeben. Die Anwendung fremder Sprachen, insbesondere der polnischen, soll durch ein neues Gesetz vorgebeugt werden, wonach in öffentlichen Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert werden, nur die deutsche Sprache gebraucht werden darf.

Die Maiseier

Der Berliner Sozialist ist überall ruhig und ohne Störung verlaufen. Am Vormittag fanden eine Anzahl Versammlungen statt, in denen sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vorträge hielten. — Die zu gestern Vormittag einberufene Maiseierversammlung der Berliner Anarchisten und freigeistlichen Sozialisten wurde polizeilich verboten.

Aus aller Welt.

Ausstellungseröffnungen. Die Düsseldorf-Gartenbauausstellung ist gestern, die Weltausstellung in St. Louis am Samstag eröffnet worden.

Familiendrama. In Gubbs bei Magdeburg erschoss ein Landwirth seine Frau, drei Kinder und sich selbst. Zwei andere Kinder sind schwer verletzt.

Ein Automobilunglück. Der Schnellzug von Basel überfuhr gestern Nachmittag bei Ozoir la Ferrière im Departement Seine et Marne ein Automobil und tödtete sechs Insassen.

Eine Heirathslustige. Kopenhagener Blätter erzählen von einem an König Christian gerichteten Heirathsantrag einer Dame, die sich natürlich als geistesgestört herausstellte. Der König pflegt allwöchentlich öffentliche Audienz zu geben, zu der jedermann Zutritt erhalten kann; natürlich sind diese Audienzen immer stark besucht. Zur letzten Audienz erschien auch eine anscheinend den besseren Ständen angehörende ältere Dame, die sich vor dem König verneigte und auf dessen freundliche Frage nach ihrem Anliegen antwortete, sie wüßte zu fragen, ob nicht der König Lust hätte, sich mit ihr zu verheirathen! „Ich glaube“, erwiderte der König, „daß ich dazu ein bißchen zu alt geworden bin.“ Bei dieser sorten Ablehnung beruhigte sich die Dame merkwürdigerweise, um dann aber zu fragen, ob sie nicht die Frau des Robineßsekretärs werden könnte? Der König meinte, auch Herr Robineß sei gewiß zu alt worauf die Dame den Justizminister Alberti zum Mann verlangte. Hierauf ging der König ein und versprach, den Minister darauf vorbereiten zu wollen. Dann aber wandte sich der König mit ein paar Worten an seinen Adjutanten und ließ durch diesen die geistesgestörte Dame schonungsvoll fortführen.



Aus der Umgegend.

(+) **Rangenschwalbach, 28. April.** Aus dem Verwaltungsberichte des Bürgermeisters an die Stadtverordnetenversammlung wird folgendes gemeldet: Das städtische Wasserwerk kostet jetzt einschließlich aller Neuanlagen ca. 314,000 M. Das in den Stollen gewonnene Quellwasser wird fünf Hochreservoirs zugeführt. Die Ergebnisse der Wassermenge sind jetzt derart günstige, daß auch bei anhaltend trockenem Wetter der volle Bedarf gedeckt ist. Die Kanalisation ist nach den von Königl. Regierung genehmigten Plänen der Allgem. Städtereinigungsgesellschaft in Wiesbaden ausgeführt worden. Es war dies für unsere Gemeinde eine feststehende Aufgabe, die für Schwalbach als Badestadt in hygienischer Hinsicht von großem Vortheil sein wird. Die Errichtung eines städtischen Schlachthauses ist ebenfalls ins Auge gefaßt und wird die nächste Aufgabe der Gemeindevverwaltung bilden. Zur Herstellung einer besseren und zeitgemäßen Verbindung zwischen Bahnhof und Stadt hat sich eine Gesellschaft m. b. H. gebildet, welche ein Kapital von M. 30,000 zeichnete. Bei der Eisenacher Fahrzeugfabrik wurden zwei Motoromnibusse für je 16 Personen in Auftrag gegeben, welche den Verkehr vermitteln sollten. Die Fahrpreise betragen 10 und 20 P. Die Fahrten werden am 15. Mai beginnen. Die Fremdenfrequenz betrug im Vorjahr: 5324 Personen. Die Kurverwaltung hat auch für die bevorstehende Saison viele Verschönerungen und Verbesserungen getroffen, so daß Herr Regierungspräsident Hengstenberg sich bei einer Besichtigung sehr anerkennend über die hiesigen Einrichtungen aussprechen konnte.

h. Müdesheim, 1. Mai. In der vergangenen Nacht wurde hier an drei verschiedenen Stellen eingebrochen. Während ein Versuch, in das Hotel Weil einzudringen, den Dieben mißlang, wobei dieselben durch ein Glasdach vor dem Ballon fielen, war ihre Thätigkeit erfolgreicher bei der einige Schritte davon liegenden Konditorei Happ, wo ihnen boares Geld in die Hände fiel. Der dritte Einbruch geschah bei Herrn Dr. Joost woselbst die Diebe (2 an der Zahl) über den Ballon in das Schlafzimmer einbrachen. Frau Dr. Joost (ihre Gatte war von Hause abwesend) saß in wachem Zustande, jedoch durch den ausgetretenen Schrecken starr und regungslos, wie gelähmt, in ihrem Bette verharrend, wie die Eindringlinge das ganze Zimmer durchwühlten und einen Geldebetrag, eine goldene Uhr, sowie Kleidungsstücke mitnahmen. Die Freude über die gemachte Beute währte jedoch nicht lange. Schon heute früh wurden die beiden Thäter festgenommen und in sicheres Gewahrsam gebracht.

h. Müdesheim, 30. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) Es befiel die Absicht, die ganze oberhalb der Stadt gelegene Fläche bis zur Hafenummündung nach und nach anzulegen und mit Bäumen etc. zu bepflanzen; in der Mitte soll ein Kinderplatz hergerichtet werden. Die ganze Angelegenheit wurde zunächst dem Vanausschuß zur Vorberatung übergeben. 2) Die kürzlich stattgehabte Stadtwahl zur Stadtverordnetenversammlung zwischen den Herren Rentmeister Ott und Weinländer Brogitter, aus welcher letzterer mit einer Stimme Mehrheit als gewählt hervorging, wurde für ungültig erklärt, weil bei dem Wahlverfahren insofern ein Formfehler unterlaufen ist, als der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung nicht zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde. Der Beschluß soll nunmehr noch nachträglich öffentlich bekannt gegeben werden und, wenn von keiner Seite Klage im Verwaltungs-Streitverfahren erhoben wird, eine nochmalige Stadtwahl zwischen den beiden genannten Herren stattfinden. 3) Die Frage betr. Beitritts der Gemeinde zum Verband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Nassau wurde zunächst an den Finanzausschuß verwiesen. 4) Die Anschaffung einer Feuerwehreiter von der Firma Magirung in Ulm zum Preise von M. 4000 wurde genehmigt.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 1. Mai, Festvorstellung: „Maurer und Schloffer“, komische Oper von Auber.

Den Abschluß aller Festesfreude bildete die Vorstellung im königlichen Theater. „Auf allerhöchsten Befehl“ Maurer und Schloffer, komische Oper von Auber. Was Wunder, wenn bei einem Rüdenbau ein Maurer und ein Schloffer das letzte Wort behalten — und dazu noch am 1. Mai! Freilich erwies sich das Werk nicht als geeignet die Festlänge mit einem breiten rauschenden Accord abzuschließen. Doch war das auch von vornherein nicht beabsichtigt, sondern man wollte nach den Anstrengungen des Tages den Majestäten noch eine kleine Erfrischung gewähren, und diesen Zweck scheint die kleine Oper ja auch erfüllt zu haben, denn der Kaiser nahm oftmals während der Vorstellung Gelegenheit, mit seiner hohen Gemahlin seine Freude über diesen oder jenen Spaß zu theilen. Ob das anspruchslose Werk nun gerade berufen sein mag, im Kranz der „Wiesbadener Festspiele“ eine hervorragende Rolle zu spielen, möchte man bezweifeln. Sein spielerisches, handwerkliches Milieu ist an und für sich anspruchslos und bietet keine Gelegenheit für die Entfaltung der blendenden Regiekunst, die wir sonst in den Maiseierpielen gewohnt sind. Die Handlung des von Seribe verfassten Lustspiels „mit Musikeinlage“ — so möchte man das Werkchen mit seinem vorherrschenden Dialog nennen — ist von jener Gattung, wie man sie in jeden Detektiv- und Kriminalnovellen im Feuilleton populärer Blätter findet. Und die Musik? — Sie genügt gerade, um das Interesse des Zuhörers über die fadenheime Handlung hinweg durch die drei Akte zu fesseln, sie bringt eine Melodie, die man mit nach Hause trägt, sie hat für jeden Akt eine Nummer, die man beiseite als „Schlager“ bezeichnen darf, sie arbeitet die Rollen der Hauptpersonen musikalisch zu dankbaren und flott umrissenen Partien aus — ohne trotzdem als Hauptfache empfunden zu werden. Maurer und Schloffer ist sozusagen der erste

Erfolg, den sich Auber, allerdings erst in seinem 43. Lebensjahre auf der Bühne holte, und zwar in demselben Jahre 1825 als „Die weiße Dame“ erschien, (die wir ja voriges Jahr als reizende Festgabe freudig auch hier wieder begrüßten, die aber seitdem spurlos von unserem Repertoire verschwunden ist.) Auber, der berufene Erbe Boieldieus auf dem Gebiet der französischen Lustspieloper, sollte seinen Haupttriumph aber erst später mit „Fra Diavolo“ feiern, sein Maurer geizt zur großen Menge seiner minderwertigen Werke, die wohl an Einzelheiten die Größe seines prächtigen Talentes verrathen, als Ganzes aber nicht so wirkungsvoll sind, daß sie sich in der Gunst des Publikums halten könnten.

Unsere Bühnenleitung hat nun freilich gethan, was man von ihr bei solchen maiseierlichen Gelegenheiten gewohnt ist zu erfahren, um das Werk trotz aller Schwierigkeiten, die sich an seinem Charakter ergaben, festlich auszustatten. Das Gesammte der Oper in ihren drei Akten ist ein reizendes, sowohl in Bezug auf Inszenierung, auf musikalische Ausarbeitung wie auf Besetzung. Ein besonders stimmungsvolles Bild bietet der erste Akt mit seiner Handwerker- und Bürger-Schichtgesellschaft in der Vorstadt St. Antoine zu Paris. Hier fehlt nicht das Beringe, um das festliche Bild auf den Ton wahrheitsvoller Beobachtung zu stimmen. Das dörfliche Wirthshaus mit seiner altfränkischen Fensterlade, die Straßenlaternen am Rolfeil, die mit großer Umständlichkeit angeordnet werden, im Hintergrund die Thürme der Bastille als drohende Wahrzeichen der „guten alten Zeit“, im Nebel verschwindend die stumpfen Thürme von Notre-Dame, das alles giebt eine Szenerie, wie sie täuschender und intimer gar nicht geschaffen werden kann. Hierzu das muntere harmlose Treiben der sonntäglich aufgeputzten Leute in ihren „edlen“ Biedermaierkostümen, an denen nichts fehlt bis auf die Uhrketten herab, der gravitätisch-komische Contretanz und so fort — da haben wir wieder eine der prächtigsten Blüthen der Regie des Herrn Dornow, ein Bild voll realistisch erschöpfender und doch ungemein stimmungsvoller Technik. Der zweite Akt spielt im lüppigen Harem des türkischen Gefandten und blickt außer der pantomimisch recht hübsch wirkenden Szene der Abkisten der Regie ebensoviele Gelegenheit zur Entfaltung besonderer Künste, wie der im intimsten kleinbürgerlichen Milieu sich abspielende dritte. Im ersten Akte beitreten der reizende Roger, Henke als frisch angetrauter Herrmann der reizenden Henriette, der Schwester des Schloßers Baptiste-Knüpper, unter Aufsicht der geldwähigen Nachbarin Madame Bertrand-Schröder und des vorübergehend auftretenden Leon-Jörn die Handlung. Roger wird im Finale seinen hochzeitlichen Verpflichtungen hinsichtlich entzogen durch Abgesandte des türkischen Gefandten, der einen Maurer und Schloffer braucht, um einen unheimlichen Kisthaber seiner Skabin Irma-Robinson — eben jenen Leon — sammt dieser einzuwandern zu lassen. Musikalisch steht hier das Duett zwischen Roger und Henriette hervor, eine Nummer um entzückender Orchesterbehandlung, die mit den begabtesten Farben eine parte, sinnlich schmachtende Stimmung ausmalt. Der zweite Akt schlägt mit den Liebesgeängen Irma's und Leon's poetischere Töne an, ohne hiermit über die conventionelle Liebesprache der alten Oper hinauszuweisen. Originell und von seiner komischen Behandlung ist hier nur das Handwerkerduett Rogers und Baptistes, die unwissend, wo sie sich befinden, ihren graufigen Auftrag vollziehen müssen, nicht ohne deutlichen Hinweis auf die dennoch bevorstehende Erlösung. Diese bringt der dritte Akt in ziemlich flotten Tempo, in welchem überhaupt sein Vortrag besteht. Hier fallen endlich ein paar wichtige Punkte des Dialogs auf fruchtbaren Boden beim Publikum und erwecken schelle Heiterkeit. Die musikalische Glanznummer der Oper, das Duett zwischen Henriette und Madame Bertrand thut hier zudem ein übriges um die Stimmung, wie nötig, aufzufrischen.

Die Oper ist in ihrem ganzen Aufbau so recht auf Ensembleleistung gestimmt. Es war daher eine gefährliche Aufgabe, mit einem Ensemble, das aus allen Richtungen der Windrose zusammengerufen war, eine sichere und schlagkräftige Wirkung zu erreichen. Musikalisch wurde diese Aufgabe dank der feinfühligsten und überlegenen Leitung durch Prof. Mannstaedt tadellos gelöst. Hier flüppte alles, das Tempo war so frisch, wie man es sich nur wünschen konnte, die Orchesterbegleitung war von bescheidener Dezent der Farben. Der Dialog hätte dagegen stellenweise eine lebhaftere Behandlung vertragen können, und auch gegen die Forderung selbst ließen sich Einwände erheben. Herr Knüpper-Berlin ist doch vorzugsweise seriöser Witz und fand in der Bufforolle des Baptiste keinerlei Gelegenheit, sein Organ in seiner ganzen Fülle zur Geltung zu bringen; trotz der leidenden Behandlung, mit der Herr Knüpper seinem Part musikalisch gerecht wurde, behielt dieser Schloffer Baptiste doch einen distinguierten Zug „höherer Bildung“, der wohl nicht ganz dem handfesten und doch so kindisch furchtamen Gesellen entspricht. Umgekehrt hat das Organ des Herrn Jörn-Berlin mangels künstlerisch ausgetragener Stimmbehandlung noch zu viel buffoartiges an sich um den Edelmann Leon und seine in knappen Rahmen mit konzentrierter Anspruchsfülle musikalisch ausgestattete Partie auf eine dominierende Höhe zu heben. Hr. Robinson-Karlström trat mit ihrer Irma mit gewohntem Schwung in die Schranken (wogu ich auch das Wippen auf die Fußspitzen rechne, das Hr. Robinson auch in Karlsruhe noch nicht verlernt hat), indeß auch diese Gattin überzeigte uns nicht von der Nothwendigkeit für eine solche Partie überhaupt noch auswärtigen Kräften greifen zu müssen. Hr. Hans-Gannover, unsere neue Soubrette, vor als Henriette allerliebste und im Jankduett brillant; das Duett „Ich muß jetzt gehn“ im ersten Akt hätte etwas Verinnerlichendes vertragen können. Frau Schröder-Kaminsky-Koffel, unsere neue Altistin, scheint, ihrer Madame Bertrand nach, eine bessere komische Alte zu sein als ihrer neulichen Kunners nach eine Große-Opern-Altistin. Möge sie uns wenigstens in jenen Sache noch öfters so gelund-humoristische Leistungen mit ihrer hierfür durchaus ausreichenden gesanglichen Behandlung geben, wie ihre Madame Bertrand. Nur im Dialog hapert's hier bedenklich. Roll und ganz an seinem Platz — wie immer — war unser Henke als Roger, stumm- und spiegelwandt seinen Part und die Scene beherrschend. Hr. Strazzi, Herr Oberst-Koetter und Herr Winkel machten sich um die kleinern Rollen durch aufmerksame Behandlung verdient. Der Chor sang und agierte frisch — kurz, wie oben gesagt, man hatte es an nichts fehlen lassen, um das Werk in jeder Weise auf die Höhe unserer Maiseierpiele zu heben. Wie es sich dort halt wird, liegt nun an und in ihm selbst.

Der Zuschauerraum war natürlich bis auf den letzten Platz besetzt und bot im fluthenden Lichte der festlichen Beleuchtung im Schmuck der Rosenquirlen, der blendenden Toiletten und Uniformen selbst ein prächtiges Bild, als dessen Mittelpunkt die kaiserliche Loge mit den Majestäten alle Blicke auf sich zog. Mit dem Schmettern der Fanfaren endete so das Nachspiel des diesmaligen „einzigen“ Kaiserfests und läßt uns die frühere freudige Ausdehnung dieser spezifisch Wiesbadener Festzeit schmerzlich in die Erinnerung kommen! Doch hoffen wir für nächstes Jahr auf umlo glänzendere Abende und — Aufführungen in unserem Hoftheater.

H. G. G.

Hofopernsänger Curt Sommer wurde von der Generalintendantur der königlichen Schauspiele auf weitere fünf Jahre für das Berliner Opernhaus verpflichtet. Das erste Jahr dieses Vertrages wird der Künstler am Hoftheater in Wiesbaden zubringen; ihm soll hier Gelegenheit gegeben werden, sein Repertoire im Fache der Heldentendenz zu vervollständigen. Von Wiesbaden zurückgekehrt, wird Herr Sommer dann in Berlin ausschließlich in diesem Fache Verwendung finden.

Der Kaiserbesuch.



Ankunft und Aufenthalt in Wiesbaden.

Wiesbaden hatte wieder einmal große Festtoilette gemacht, um seinen kaiserlichen Herrn mit seiner hohen Gemahlin in würdiger Weise zu empfangen.

Hunderte von Fremden aus Nah und Fern weilten in unserem ohnehin von Fremden stark frequentierten Wiesbaden, und die Hotels konnten die Gäste kaum fassen. Diezüge der Taunusbahn, Rhein- und Ludwigsbahn waren sämtlich überfüllt. Es war sehr schwer, Unterkunft zu finden.

Bereits am Samstag zeigten sich die Straßen, durch die das Kaiserpaar bei seinem diesmaligen Besuch seine Fahrt nehmen sollte, im festlichen Schmuck. Und als dann der gestrige Sonntag mit einem echten „Kaiservetter“ heraufzog, da zeigten sich alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude im flaggenschmuck und eine festlich bewegte Menschenmenge durchzog die Straßen. Wohl schon von 11 Uhr ab standen die Leute vor dem Schlosse, in der Wilhelmstraße, an der Rheinstraße und an der Adolfs-Allee, um die Einfahrt des Kaiserpaars zu erwarten, die indessen erst gegen 2 Uhr Nachmittags erfolgte. Brausende Hoch- und Hurrahrufe kündeten schon von ferne das Nahen des kaiserlichen Gespannes, einem Schimmel-Bierzug, an. Der Kaiser sowohl, wie auch die Kaiserin dankten fortwährend in huldvollster Weise für die ihnen vom Publikum, welches in dichten Reihen auf der ganzen Straße Spalier bildete, dargebrachten stürmischen Ovationen. Der hohe Herr trug die heftige Generals-Uniform, während die Kaiserin grauweiße Toilette und weissen Hut trug. Dem kaiserlichen Wagen folgte eine Abtheilung der Mainzer 13. Infanterie. Vorausgefahren war der Polizeipräsident von Schenk.

Die ganze Einfahrt des Kaiserpaars von Wiebrich her in unser herrliches Wiesbaden glich einem Guldigungszug, wie er erhebender nicht gedacht werden kann.

Auf der Linde des Schlosses wurde alsbald nach Ankunft des Kaiserpaars die Kaiserstandarte gehißt.

Auf dem Schloßplatz stautte sich selbstverständlich die Menge. Wo man hinblickte, ein nach Tausenden zählendes Publikum. Die Fenster der umliegenden Gebäude, sowie die Freitreppen des Rathhauses waren dicht besetzt mit freudigen Zuschauernden Menschen. Und sie, die hier stundenlang in der Sonnengluth gestanden, wurden reichlich für ihre Ausdauer belohnt. Der Monarch zeigte sich bald nach der Ankunft im Schlosse auf dem Balkon. Er ließ die ihm mit Freuden zuzubelnden Menge nicht warten. Aber die Wiesbadener wollten auch ihre Kaiserin sehen. Auch diese Freude wurde ihnen zu Theil. Die hohe Frau erschien in Begleitung des Kaisers auf dem Balkon und mit elementarer Gewalt brach der Jubel des Publikums immer von neuem los. Der Kaiser, welcher sichlich in guter Stimmung war, grüßte und winkte dankend mit der rechten Hand der Volksmenge zu, auch die Kaiserin war über die Begrüßung der Volksmenge höchlich erfreut.

Erst lange darnach zerstreute sich die Menge. Gegen 4 Uhr brachte dann die Fahnenkompanie des Füsilierregiments von Gersdorff unter Führung des Hauptmanns von Bardeleben und unter Vorantritt der Regimentskapelle, von Wiebrich kommend, die Fahne nach dem Schlosse. Sofort hatte sich wieder viel Publikum angesammelt. Der Kaiser nahm den Vorbeimarsch der Kompanie vom Balkon aus ab.

Im Schlosse.

Der Kaiser hatte Nachmittags eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow. Sodann hielt Herr königlicher Bau Rath Professor Gensmer dem Kaiser einen Vortrag und legte dabei eine Anzahl Pläne vor. An der im Schlosse vorher stattgefundenen Mittagstafel hatte auch Herr Intendant von Gullen theilgenommen. Während des Aufenthaltes im Schlosse wurden von den hier zur Kur weilenden fürstlichen Personen, z. B. von dem jungen Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha Visite gemacht. Auch Bittgesuche und einige Blumenbouquets wurden im Schlosse abgegeben. Das Kaiserpaar verließ wegen der zu späten Ankunft bis zur Anfahrt zum Theater im Schlosse. 5 Minuten vor 6 Uhr erfolgte die Anfahrt zum Theater. Der Kaiser fuhr mit seinem Adjutanten, Herrn von Plessen, im offenen Wagen, während die Kaiserin mit ihrer Gotsdame Fräulein v. Gersdorff, im geschlossenen Wagen bei geöffneten Fenstern zum Theater fuhr. Die Kaiserin sah in ihrer meergrünen Toilette ganz vorzüglich aus. Die Begrüßung des Kaiserpaars war auch bei dieser Gelegenheit eine herrliche.

Im Theater.

Das bekannte und doch immer wieder reizvolle Bild einer großen Festvorstellung bot sich gestern Abend. In Logen und Parkett Uniform, Grad und schneidige Schultern und auf allen Rängen jene erwartungsvolle Stimmung, die der Ankunft der Majestäten stets vorausgeht. Pünktlich um 6 Uhr hörte

man das Rollen der Hofequipagen, die Trompeter in altfriderizianischer Tracht erhoben sich und gleich darauf schmetterten die Fanfaren des Pappenheimer Marsches in das Haus: die Majestäten sind erschienen. Dreifaches Hoch des Publikums, dankend verneigt sich das Kaiserpaar. Generalintendant von Gullen giebt mit dem Intendantenstab das Zeichen zum Beginn, die ersten Klänge der Ouvertüre setzen ein. Der Kaiser ist in bester Stimmung, zwar giebt er kein Zeichen zum Applaus, aber er macht des Oeffteren in froher Laune Bemerkungen zur Kaiserin, die offenbar die Handlung glossiren. Als der moderne Baptiste auf der Bühne den Werth der Protektion für das Fortkommen des Menschen ertönt, lacht der Kaiser herzlich. In den zweiten, farbenprächtig ausgestatteten Akt der Oper dröhnt dumpfes Donnergerollen herein — draußen hat ein Gewitter mit prasselndem Regenschauern die Schwüle des Maientages abgelöst. In den Pausen empfing das Kaiserpaar die Herzogin von Albany und den Herzog von Coburg-Gotha. Bereits vor 9 Uhr war die Vorstellung beendet und die Majestäten begaben sich unter brausenden Ovationen des Publikums im Wagen zur Abreise nach dem Bahnhof.

Das Wetter gestaltete sich, wie schon bemerkt, während der Ankunft des Kaiserpaars zu einem echten Kaiservetter. Zwar zeigten sich im Laufe des Vormittags wiederholt weiße Wölkchen am Himmel, die auch einige Male einige Tropfen Regen herniederfallen ließen, aber im Allgemeinen erhielt sich ein schönes, warmes Wetter, sodaß die duffigen Sommer-toiletten in ihrer ganzen Herrlichkeit zur Schau getragen werden konnten. Freilich, am Abend, da brach ein Gewitter los, welches einen außerordentlich ergiebigen Regen mit sich brachte, der für „manchen“ und namentlich auch für „manche“ recht unangenehm geworden sein dürfte.



Im Uebrigen verweisen wir nunmehr bezüglich der Einweihung der neuen Rheinbrücke in Mainz und des Kaiserbesuchs in Wiebrich und Wiesbaden auf nachstehende Meldungen unserer Spezial-Verichterstatter über die einzelnen Vorgänge:

Die Eröffnungsfester der Umgehungsbahn Mainz-Wiesbaden.

Festliches Gewand trugen heute zur Ankunft des Kaisers und Großherzogs die Häuser unserer herrlichen Uferstraße und Taunusstraße, reichen flaggenschmuck der altbewährte Dom und die neue Christuskirche, ebenso hübsch waren die Stadthalle, die Caponieren entlang des Rheines, das Ufer und die vor Anker liegenden Schiffe mit Fahnen, Guirlanden etc. geschmückt. Laufende und Abertausende von Menschen die Mitglieder der Vereine und die Schulkinder (die letzteren trugen Fähnchen) hatten am Rheinufer bis zur Ingelheimer Aue Aufstellung genommen, während gewaltige Menschen-Entwartungsvoller die Dächer der Häuser am Rheinufer, die Caponieren, die vor Anker liegenden Schiffe und Festungswälle vor der neuen Rheinbrücke schon Stunden vor der Ankunft der hohen Herrschaften besetzt hielten. Während das gegenüber liegende Gebiet der Peterskaue bis zur Spitze derselben von Militär besetzt war.

Um 11 Uhr 30 Min. Vormittags erfolgte die Abfahrt der Festgäste mit Sonderzug vom Hauptbahnhof aus nach dem Festplatze zur neuen Brücke. Ringsum waren die Dämme vor der Brücke von Militärposten abgesperrt. Nachdem die Spitzen der Behörden (Herr Bischof Dr. Kirstein war mit den Herren Domkapitularen Engelhardt und Dr. Reich erschienen) und die Generalität neben dem Fürstentel und die übrigen Festgäste auf der gegenüberliegenden Tribüne Platz genommen, hörte man gegen 12 Uhr aus dem Hurrahrufen von dem gegenüber liegenden Ufer, daß der kaiserliche Zug der Brücke nahte. Punkt 12 Uhr lief der Zug vor dem Fürstentel ein und man sah den Kaiser, die Kaiserin mit Gefolge und den Großherzog, sowie die Staatsminister Dr. Rothe, Finanzminister Gnaath, Justizminister Dittmar demselben entfeigen. Die Herren Staatsminister Büdte, Reichskanzler von Bülow und Kriegsminister von Einem waren schon vorher auf dem Festplatze eingetroffen, ebenso der frühere Mainzer Eisenbahnpräsident von Freitenbach.

Während der Großherzog die Kaiserin ins Fürstentel begleitete, schritt der Kaiser die aufgestellte Ehrenkompanie der 88er ab, worauf sich dieselbe im Parademarsch entfernte. Als sich der Kaiser ins Fürstentel begab und an den Spitzen der Behörden vorüberging, begrüßte er einzelne der Herren, darunter auch Oberbürgermeister Dr. Gahner und den Oberbürgermeister von Wiesbaden Dr. von Jbell durch Händedruck. Vorher hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Gahner der Kaiserin ein herrliches Rosenbouquet überreicht, was die hohe Frau mit huldvollen Worten annahm. In Begleitung der Kaiserin befindet sich die Gräfin v. Gersdorff. Beim Verlassen des Hofzuges hatten der Kaiserin und ihrer Begleiterin die jungen Damen Louise Merkel, Emma Höfler und Anna Hartmann schon Rosenarrangements überreicht. Fräulein Merkel überreichte mit folgendem poetischen Grusse der Kaiserin die Blumen:

Als Gruß von den Ufern des deutschen Rheins,
Als kleines Gedenken vom goldenen Mainz
Sei dieser Blumen duftende Pracht
Erhabene Kaiserin Dir dargebracht!

Nachdem der Kaiser die Ehrenkompanie entlassen, trat Staatsminister Büdte vor das Pult und hielt folgende Ansprache an den Kaiser:

Eure Kaiserliche und königliche Majestät und Eure königliche Hoheit haben soeben die Gnade gehabt, eine neue Bahnlinie zu eröffnen, die im Frieden wie im Kriege von höchster Bedeutung sein wird. Denn die Verbindung von Bistchofsheim nach Koftheim mit der neuen Mainbrücke bildet das bis heute fehlende Schlüsseld der rechten Rheinuferbahn von der Schweiz bis zu den Niederlanden und der Schienenweg über die stolze Rheinbrücke mit seiner Fortsetzung über Münster a. St. und durch die bayerische Pfalz giebt eine neue Verbindung vom Main und Rhein bis zur Saar und nach Lothringen. Diese Verkehrsader wird in weiten Landestheilen befruchtend auf das Erwerbsleben einwirken. Ganz besonders gilt dies für die blühenden Gefilde am unteren Main und Mittelrhein mit den industriereichen Handelsplätzen Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz und ihren Nachbarorten, deren Verkehrsbeziehungen unter einander ganz wesentlich verbessert werden. Wenn aber Eure Majestät das deutsche Volk zu den Waffen rufen sollten, dann wird die neue Linie ein gewaltiges Kriegswerkzeug sein, auf dessen hohe Bedeutung Wolke zuerst hingewiesen hat. Er war es, der bereits im Jahre 1869 die jetzt vollendete Rheinüberbrückung als notwendig bezeichnete; aber ein Menschenalter sollte darüber hingehen, bis der Gedanke durch ein einheitliches Zusammenwirken des Deutschen Reiches und der beiden durch die Eisenbahngemeinschaft eng verbundenen Staaten Preußen und Hessen verwirklicht werden konnte. Nun ist die staatliche Rheinbrücke vollendet, ein stolzes Denkmal deutschen Gewerksfleißes und deutscher Kunst, geschmückt mit den ehe-

nen Bildwerken Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät und Eurer königlichen Hoheit des Großherzogs, der erhabenen Schirmherren der Preussisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft. Eure Kaiserliche und königliche Majestät haben die Gnade gehabt, der neuen Brücke den Namen „Kaiserbrücke“ zu verleihen. Möge das Bauwerk unter diesem stolzen Namen im Frieden wie im Kriege dem Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes dienen.

Seine Majestät der Kaiser und Seine königliche Hoheit der Großherzog, die allerhöchsten Schirmherren der Preussisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft, hurrah, hurrah, hurrah!

Der Kaiser erwiderte folgendes:

Ich freue mich, daß das Werk, das der große Strategie Wolke und mein seliger Großvater gewünscht haben, zu Stande gekommen ist. Ich freue mich, daß die neue schöne Brücke vollendet, sie möge sich leistungsfähig zeigen im Frieden wie im Kriege. Ich wünsche von Herzen, daß der Frieden andauern und daß die Brücke den Anforderungen entspreche, die im Kriege an sie gestellt werden. Ich wünsche von Herzen, daß das Werk dazu beitrage, so wie es notwendig ist, zur Entwicklung von Industrie und Handel! Ich bin auch sehr davon überzeugt, daß die Brücke im Kriege für den Transport eine hohe Bedeutung erhalten wird. Ich freue mich, daß das Bauwerk auch im Kriege in den Formen gehalten ist, die dem großen Rheinstrom und der herrlichen Stadt Mainz würdig sind und die auch den Traditionen aus den Zeiten der alten deutschen Kaiser Rechnung tragen und auf die Geschichte von Mainz Bezug nehmen. Die Brücke gereicht der Stadt Mainz sicherlich zur Ehre!

Herr Oberbürgermeister Dr. Gahner hielt hierauf an den Kaiser folgende Ansprache:

Majestät! Mit Freuden erfasse ich die Gelegenheit, Ew. Majestät auf unserem Boden willkommen zu heißen, mit um so höherer Freude, als mir dadurch willkommenen Gelegenheit geboten wird, Ew. Majestät namens der Bürgererschaft zu danken, für das erneute Wohlwollen, das Ew. Majestät durch den Befehl zur Auflassung der Festung bewiesen hat. Die höchste Verfügung wird, das hoffen wir alle, Glück und Segen für unsere Stadt bedeuten. Ich bringe hiermit die Dankbarkeit der Bürgererschaft zum Ausdruck und zugleich die wiederholte Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und sein Haus. Und wenn jetzt Ew. Majestät Stromaufwärts an dem schönen Mainz vorbeifahren, möge Ew. Majestät die Ovationen, die die Bürgererschaft von Mainz seinem Kaiser entgegenbringt, gnädigst aufnehmen. Ich bitte ferner Ew. Majestät, die Gedenkchrift „Zur Geschichte der Festung Mainz“ (vom Oberbürgermeister Dr. Gahner verfaßt) gnädigst anzunehmen.

Die Antwort des Kaisers lautete:

„Ich danke Ihnen sehr. Es hat mich gefreut, der Stadt Mainz die Freude machen zu können.“ Scherzend fügte der Kaiser hinzu: „Sie hätten sie übrigens schon früher haben können, wenn sie nicht so widerborstig gewesen wären!“

Bei der Ueberreichung der Blumen an die Kaiserin

hielt Oberbürgermeister Dr. Gahner folgende Ansprache:

„Zum ersten Male sind Ew. Majestät heute in Mainz und die Stadt freut sich, Ew. Majestät begrüßen zu können und spricht die ehrfurchtsvolle Bitte aus, diese Blumen als Willkommen annehmen zu wollen.“



Wiesbaden, 2. Mai 1904

Die Kaiserin erwiderte:

„Ich habe mich schon lange darauf gefreut, hierher zu kommen und nehme ihren freundlichen Blumenruß mit Vergnügen entgegen.“

Die hohen Herrschaften besichtigten hierauf unter Führung des Eisenbahnpräsidenten v. Rabenau die Brücke, über deren Bau sich der Kaiser in äußerst liebenswürdiger Weise aus sprach.

Die hohen Herrschaften bestiegen mit Gefolge nach der Besichtigung des Dampfschiff „Elsa“, während die Gäste sich auf den Dampfer „Barbarossa“ begaben. Unter dem Geräusche sämtlicher Kirchenglocken erfolgte die Fahrt stromaufwärts bis zur alten Eisenbahnbrücke; fortwährend wurden dem kaiserlichen Paare und dem Landesfürsten vom Ufer aus stürmische, nicht erdenkliche Ovationen dargebracht. Auf fast allen vor Anker liegenden Dampfschiffen, die von Menschenmassen dicht besetzt waren, spielten bei der Vorüberfahrt Militärkapellen. Auch auf dem jenseitigen Ufer, bei Kastel bis abwärts nach Viebrich hatten Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Gegen 2 Uhr Mittags legte die „Elsa“ an der Köln-Düsseldorfer Landungsbrücke in Viebrich an. Dort wurde dem Kaiserpaar enthusiastischer Empfang bereitet. An der Landungsbrücke war der Spruch angebracht: „Willkommen in der Heimath!“

Nachdem sich der Kaiser und die Kaiserin von dem Großherzog am Viebricher Rheinufer herzlich verabschiedet hatte, fuhr der Großherzog per Wagen über Kastel nach Mainz, wofelbst er im Schlosse über Nacht blieb.

Eine prächtige Ovation wurde den Majestäten an der Eisenbahnbrücke noch vom Mainzer Ruderverein gebracht, welcher in reicher Pracht sein Bootshaus ausgeschmückt hatte und mit dreifachem „Gipp, hipp, hurrah!“ die allerhöchsten Herrschaften begrüßte. Der Kaiser hatte fichtlich seine Freude an dieser Ovation, die ihm von den in schmückender Sportkleidung antretenden Ruderern dargebracht wurde.

Auszeichnungen.

Der Kaiser hat bei der Einweihung der Brücke dem Staatsminister Bude das Adelsprädikat überreicht. Der Gouverneur von Mainz Freiherr v. Scheele erhielt den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Schwertern und Eichenlaub; er wurde zum Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin ernannt. Generalleutnant v. Voigt, seither Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf, wurde zum Gouverneur von Mainz ernannt. — Excellenz Lindquist, Kommandeur des 18. Armeekorps in Frankfurt wurde zum Armeeforscher in Hannover ernannt, an Stelle des verstorbenen Grafen Waldersee. — Excellenz Generalleutnant v. Eichorn, seither Kommandeur der 9. Division in Glogau, wurde zum Kommandeur des 18. Armeekorps ernannt. — General Mudra erhielt den Kronenorden 2. Klasse. Hauptmann Kubo, der die Ehrenkompanie der 88er führte, erhielt den Kronenorden 4. Klasse; ferner wurden verliehen: dem Präsidenten des Reichseisenbahnamtes Schulz das Großkreuz, dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Mainz von Rabenau das Komthurfkreuz 2. Klasse, dem Geh. Bau rath Müdel aus dem preussischen Eisenbahnministerium das Ehrenkreuz des Philippsordens.

In Viebrich.

Am Samstag Nachmittag legte man die letzte Hand an die Ausschmückung. Von fünf Uhr an bis gegen sieben Uhr war Herr Landrath von Senger zu Pferde in Viebrich und auf der Adolfsallee zugegen, um die Ausführung der Anordnungen zu überwachen. Zugleich traten von fünf Uhr an die Landgensdarmen in Thätigkeit, welche für die Abperrung und Sicherheit in der Adolfsallee zu sorgen hatten. In den Straßen von Viebrich herrschte ein fast noch lebhafterer Verkehr wie hier in Wiesbaden, denn zahlreiche Neugierige von Wiesbaden waren hinaus gepilgert, um die prachtvolle Ausschmückung zu bewundern.

Von der Flottenparade.

„Wer noch einen Platz haben will, muß frühzeitig kommen“, so rief Herr Waldmann-Viebrich in liebenswürdigster Weise und die Folge zeigte, daß er recht prophezeit hatte. Viele Wiesbadener waren auf der Wägerschatt nach Viebrich. Am Rheinufer sammelten sich die Menschenmengen schon, da — ein letztes Glockenzeichen und gegen 10 Uhr stieß unser Boot von Land ab und fuhr gen Mainz zu. Wir kamen in die Nähe der neuen Brücke. Kurz vor der Brücke hat man zwei Landestage errichtet, an denen die Festschiffe „Elsa“ und „Barbarossa“ später anlegen werden. Unser Schiff passierte die Brücke, wobei unser Auge gefesselt wurde von den beiden Wästen in Bronze von Kaiser Wilhelm und dem Großherzog von Hessen. Die letztere wurde erst am Samstag in später Abendstunde aufgestellt. Die Wästen sind vortrefflich gelungen und als porträtähnlich zu bezeichnen. Hier oberhalb der neuen Brücke, beginnt schon die Aufstellung der Flottenparade. Ein reich geschmücktes Floß zieht thalwärts. Es war die Strompolizei zur Räumung des Stromes aufgefordert worden. Rechts und links am Rheinufer liegen nun die im Festtagskleide prangenden Schiffe, jederseits mehr denn 25.

Gegen 11 Uhr ritt die Sufaren-Eskorte, welche den Kaiser von Viebrich nach Wiesbaden eskortieren soll, über die obere Rheinbrücke. Rechts und links am Ufer hat auch mittlerweile das Militär Aufstellung genommen.

Auf dem Festbankett

hielt zunächst der heftige Staatsminister Roth eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Guld des Kaisers und das verständnisvolle Interesse des Großherzogs schloß. — Minister Bude, der darauf sprach, bezeichnete die Brücke als ein Denkmal der Einheit und Stärke. Zur Einigkeit im Innern, wie auch dem Auslande gegenüber. Er trank auf das Wohl des deutschen Vaterlandes.

Der alte Becht beim Kaiser.

Gegen 11 Uhr stellten sich die Behörden sowie geladenen Gäste auf dem reservierten Plage am Rheinufer auf; die Vereine des Kreisrieger-Verbandes mit ihren Fahnen (33 an der Zahl) versammelten sich im Saale des Schützenhofes, wofelbst der 100jährige Veteran Georg Becht aus Delfen heim in Begleitung seiner 4 ältesten Söhne bereits zu Wagen angekommen war, und marschirten sodann unter Voran-

tritt der Meister'schen Kapelle mit klingendem Spiel nach ihrem Standort in der Rheinstraße. Vorher wurde noch eine photographische Aufnahme der Krieger einschließlich des alten Becht durch das Atelier „Helios“, dahier, vorgenommen und bereits Nachmittags wurde das große, sehr gut gelungene Bild eingerahmt den alten Kriegern präsentiert.

An der Landebrücke begrüßte Ramens der Stadt Herr Bürgermeister Vogt den Kaiser, während die zwei weiß gekleideten 5jährigen Töchterchen der Herren Bürgermeister Vogt und Kaufmann Friß Clouth die Kaiserin unter Ueberreichung von Blumenbouquets willkommen hießen. Auch der 100jährige Becht hatte sich an der Landebrücke aufgestellt, wofelbst der Ehrenvorsitzende des Kreisrieger-Verbandes Wiesbaden-Land, Herr Dr. Kolte-Wiesbaden, die Vorstellung des alten Herrn übernahm. Der Kaiser begrüßte in angemein herzlicher Weise den für sein hohes Alter noch rüstigen Veteranen, worauf letzterer dem Monarchen den Dank für die ihm huldvollst überwiesenen Geschenke anlässlich seines 100jährigen Geburtstages aussprach, gleichzeitig den Wunsch ausdrückend, daß der Kaiser das gleiche hohe Alter erreiche. Möge. Lächelnd meinte der Monarch, er wolle versuchen, ob er es so weit bringen werde. Auch die Kaiserin zeigte ein ungemein hohes Interesse für den alten Patrioten. Bei der Begrüßung erkundigte sie sich nach seinen Familienverhältnissen und nicht gering war das Erstaunen der hohen Frau, als ihr die Auskunft zu Theil wurde, daß heute früh kurz vor der Abfahrt der 55. Urenkel des alten Becht das Licht der Welt erblickt habe. Dem Kaiser, welcher inzwischen mit dem Stadtoberhaupt über städtische Verhältnisse gesprochen hatte, rief die hohe Frau zu: „Wilhelm, da mußt Du aber Pathe werden.“ Lächelnd versprach dies der Monarch. Hierauf bestiegen die Majestäten den Hofwagen und fuhren, begleitet von den jubelnden Hochrufen der freudigen Menge, davon. Besonderes Interesse bot dem Kaiser der Neubau der evangelischen Kirche am Rhein, an deren Westseite sich etwa 200 dies-jährige Konfirmanden mit den 3 Geistlichen, welche im Ornat erschienen waren, aufgestellt hatten. Während der Durchfahrt läuteten die Glocken der hiesigen Kirchen.

Ein riesiger Verkehr herrschte hier den ganzen Nachmittag, bis gegen Abend das eintretende Gewitter die Straßen menschenleer machte. Die Kaiserfeier aber wird hier in guter Erinnerung bleiben.

Der kaiserliche Hofzug in Stärke von 8 Wagen kam gestern Nachmittag 3½ Uhr von Wiesbaden am Bahnhof Mosbach an, fuhr hierauf nach Station Curve und von dort wieder nach Wiesbaden zurück. Die ganze Manipulation war deshalb nöthig, um dem Bahnzuge die richtige Wagenfolge zu geben, was beim Vorhandensein einer großen Drehscheibe in Wiesbaden überflüssig gewesen wäre.

Verchiedene Zwischenfälle.

Kurz bevor der Kaiser von Viebrich kommend die Rheinstraße entlang fuhr, versuchte ein etwa 30 Jahre alter Mensch — er soll Engelhardt heißen — die Schutzmannskette zu durchbrechen in der Absicht, sich vor dem kaiserlichen Wagen zu werfen und sich überschlagen zu lassen. Der Mensch äußerte, daß er lebensmüde sei und somit einen ehrenvollen Tod finden würde. In Wirklichkeit war es mit dieser Aeußerung nicht ernst zu nehmen, vielmehr kann man annehmen, daß der Mensch, welcher übrigens als arbeitslos bekannt sein soll, dadurch das Mitleid des Publikums erregen wollte. Die Polizei hat den Selbstmordkandidaten eines anderen belehrt und ihn wegen seines Verhaltens notirt. — Ein anderer Zwischenfall, welcher sich gegen 9 Uhr vor dem Schlosse abspielte, wird für den Betheiligten schlimmere Folgen haben. Als um diese Zeit der Militärposten vor dem Kavaliergebäude stand, kam ein ziemlich angetrunkenen junger Mensch auf den Posten zu und beleidigte diesen mit Schimpfreden. Der Posten ließ sich solches nicht bieten und packte den unverschämten Menschen beim Kragen, wie ihm dieses seine Instruktion vorschreibt, und steckte ihn ins Schilderhaus. Ein Schutzmann war alsbald zur Stelle, stellte die Sache näher fest und nahm den Arretirten mit zur Polizeiwache des 4. Polizeireviers. Der Fall wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben und der Beleidiger wird durch seine Flegelleien noch eine empfindliche Strafe zu erwarten haben. — Im Uebrigen ist der kurze Kaiserbesuch ohne erste Zwischenfälle gut verlaufen, unsere Polizei war wieder stramm auf dem Posten und verstand es, durch zuvorkommendes Auftreten dem Publikum gegenüber eine musterhafte Ordnung zu halten.

Die Abfahrt vom Taunusbahnhof.

Als die hohen Herrschaften kurz nach 19 Uhr vom Theater nach dem Bahnhof fuhren, da herrschte wieder ein prächtiges Wetter und die in der Wilhelmstraße Spalier bildende Menschenmenge jubelte dem Kaiserpaare zu.

Der Kaiser kam im offenen Wagen am Taunusbahnhof an, während einige Minuten darauf die Kaiserin im geschlossenen Wagen folgte. Die Majestäten bestiegen sofort den Hofzug, nachdem sich der Kaiser von dem Obersten von Jacobi, sowie dem Polizeipräsidenten verabschiedet hatte. Vom Fenster des Zuges aus unterhielt sich der Kaiser noch mit dem Herrn Polizeipräsidenten. Der Kaiser fragte nach der Möglichkeit einer Fahrt durch das Herz der Stadt Wiesbaden, worauf Herr Polizeipräsident von Schenk antwortete, daß die Kirchgasse wohl breit genug, jedoch die Runggasse zu eng sei. Mittlerweile war auch auf einen Wink des Kaisers Oberst von Jacobi aus dem Empfangszelt auf den Perron heraustraten, noch ein gnädiges Winken mit der Hand an die beiden Herren und der Zug setzte sich langsam in Bewegung, um nach Potsdam zu fahren.

Bemerkt sei noch, daß man während der Abfahrt des Kaiserpaars das Bismarckdenkmal durch zwei riesige bengalische Feuer erleuchtete.

So wäre denn auch diesmal der Besuch unseres hohen Herrscherpaares in jeder Beziehung prächtig und ohne Mißton verlaufen und die Wiesbadener Bevölkerung kann mit Genugthuung konstatieren, daß sie ihren Kaiser und ihre Kaiserin würdig empfingen hat.

* Verstorben ist Herr Geheimen Regierungsrath a. D. Dr. phil. Hermann Spitz, wohnhaft Adolfsallee 20, im Alter von 84 Jahren; Herr Schuldirektor a. D. Wilhelm Kohn, wohnhaft Geisbergstraße 30, im Alter von 75 Jahren.

* Der Anstrich der neuen Mainzer Brücke verursacht einen Kostenaufwand von 80000 M. Die Farben für den Anstrich hat das Farbenwerk Wiesbaden geliefert.

* Der Sommerfahrplan des Wiesb. Gen.-Anz. für unsern gesch. auswärtigen Abonnenten liegt der heutigen Nummer bei.

* Auf den hiesigen Bahnhöfen brachte der erste Mai mit dem Fahrplanwechsel, Kaiserbesuch und Fremdenverkehr ein außerordentlich mannigfaltiges Bild. Der gestrige Eisenbahnverkehr war von früh Morgens bis in die Nacht hinein von den benachbarten Bahnhöfen vom Rhein, der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn, aus der Richtung Limburg, von Schwalbach und hauptsächlich von hier und der Taunusbahn, durch die Brückeneinweihung ganz außerordentlich stark. Die fahrplanmäßigen Züge mußten bis zur 10. läufig erhöhten Achsenzahl verstärkt werden. Auch die eingestellten Extrazüge, mit der festgesetzten Fahrzeit, waren zur Aufnahme der Menschenmassen erforderlich. Gestern Morgen um 5 Uhr 30 Min. lief der erste besetzte Personenzug aus der Richtung Langenschwalbach, über die Neubausstraße Dapheim-Wiesbaden mit geschmückter Maschine Nr. 1911 im Rheinbahnhof ein. Zahlreiche Neugierige hatten sich eingefunden. Minister Bude, der ebenfalls mit Extrazug ankam, konnte in Anbetracht der tadellosen Durchführung des gesamten Betriebes seine vollste Anerkennung den beteiligten Beamten aussprechen. — Der erste Zug der neuen Strecke Wiesbaden-Mainz verkehrt fahrplanmäßig heute Nacht.

* Der Postbericht für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 10 A für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der Postämter bezogen werden.

* Der Verkehr der Straßenbahn war am Sonntag anlässlich der Anwesenheit der Majestäten in Wiesbaden ein überaus starker. Besonders frequentirt war die rote Linie, welche schon in aller Frühe nur gefüllte Wagen nach Viebrich führte und die nach der Sperrung anstürmenden Menschenmassen in Viebrich kaum fassen konnte. Nicht unliebsam wurde es empfunden, daß die Sperrung nach Abfahrt der Majestäten von Viebrich noch so lange dauerte, so daß der Verkehr von dort nach Wiesbaden erst recht spät wieder aufgenommen werden konnte. Da infolgedessen die Wagen von Mainz bis zur Freigabe der Viebrich-Wiesbadener Strecke ebenfalls nur bis Viebrich geführt werden konnten, so stauten sich dort die von Mainz ankommenden Fahrgäste, wobei es für die Straßenbahn recht schwer wurde, die Fahrgäste nach Wiesbaden weiter zu bringen. Trotz dieser umfangreichen Sperrung und trotz des starken Andranges des Publikums wickelte sich der Betrieb der Straßenbahn glatt und sicher ab und es ist weder irgend ein Unfall noch die geringste Störung vorgekommen.

* Festwechsel. Herr Lehrer W. Breidenstein verkaufte sein Eckhaus Sedanplatz 7 an Herrn Viktualienhändler H. Götz hier. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn, Seerobenstraße 6.

* Bauplatzversteigerung. Heute Vormittag ließ die Stadtgemeinde Wiesbaden einen ihr gehörigen an der Mühlgasse gelegenen Bauplatz versteigern. Die Größe des Plazes ist 3 ar 14 1/2 qm. Letztbietender blieb Herr Architekt Reibold mit 3100 A pro Ruth.

* Blumenkorso. Wegen der zu treffenden Vorbereitungen ist es der Kurverwaltung erwünscht, möglichst bald über den Umfang der Vertheilung an dem für den 28. Mai d. J. in Aussicht genommenen Blumenkorso einen ungefähren Anhalt zu gewinnen. Es werden daher in den nächsten Tagen bei den hier in Frage kommenden Behörden, Vereinen und Persönlichkeiten Einladungslisten in Umlauf gesetzt werden mit der Bitte die ihr eventuell Betheiligung darin möglichst genau zu vermerken. Nach den vorläufigen Informationen der Kurverwaltung scheint dieser so lebhaften sportlichen Veranstaltung, die sich in den früheren Jahren stets des regsten Zuspruchs zu erfreuen hatte, auch diesmal großes Interesse entgegengebracht zu werden. Wir bitten alle Freunde des Fahr- und Reissports durch zahlreiche Betheiligung und Anregung in weiteren Kreisen zu dem Gelingen des bevorstehenden Blumenkorso, dem letzten vor dem alten Kurhaufe, beitragen zu wollen. Um allen Interessenten, auch solchen, denen eine besondere Aufforderung nicht zugegangen ist, Gelegenheit zur Subscription zu geben, ist eine Einzeichnung ausgelegt. Finden die Bemühungen der Kurverwaltung genügende Unterstützung und entspricht die Betheiligung den allgemeinen Erwartungen, so ist der Bau einer Zuschauertribüne, Vertheilung von Medaillen an die Aufseher, Prämierung der geschmackvollsten Gespanne, Ausschmückung der Fahrbahn usw. in bestimmter Aussicht genommen.

* Ethische Kultur. Donnerstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Promenade-Hotel die Generalversammlung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur statt.

* Südwesafrika. Den Empfang der eingegangenen Liebesgaben beschließt mit Worten des Dankes der Vorstand des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Ingerath der heutigen Nummer. In drei Sendungen wurden sie der Hauptstammstelle Bonnaburg zugeführt, welche sie nach Südwesafrika weiter leitet. Sie werden den gegen die Hereros im Felde stehenden und neuerdings auch vom Toppus heimgeführten deutschen Soldaten sehr willkommen sein. Unseren Lesern empfehlen wir auch ihrerseits eine Gabe den braven Truppen, die für Deutschlands Ehre Leben und Gesundheit zu opfern bereit sind, zu senden und solche baldigst der Stammstelle für Liebesgaben, Philippsbergstraße Nr. 8, zuzuführen.

* Im Fremdenbuch der „Arone“ zu Ahmannshausen hat ein vergnügter Sanitäts-Rath die folgenden hübschen Verse verzeichnet:

Hier pfeif ich auf Brom und auf Antipirin,
Auf Pulver, auf Willen, auf Jod und Chinin,
Hier endlich war ich ein Weiser
Und reiche als köstliche Medizin
Den rothen „Ahmannshäuser“.
Darunter dichtete aber ein anderer:
Du alter Herr, Du weiser Rath,
Dein Rath, der kam etwas zu spät:
Gerettet war manch Menschenleben,
Wenn Du immer nur Ahmannshäuser gegeben

Ein beklagenswerther Unfall hat sich in der oberen Dohmer Straße ereignet. Einer der dort mit Erdbarbeiten beschäftigten Arbeiter holte mit der Spitzhacke aus und traf einen Jungen, welcher hinter ihm stand, so unglücklich auf den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Ohnmächtig wurde der arme Junge in ein benachbartes Haus und von den Leuten, welche zufällig mit Verbandzeug versehen, verbunden und zu dem nächsten Arzt gebracht.

Die sozialdemokratische Waise nahm ihren programm-gemäßen Verlauf. Am dem Morgenpaziergang, der durch den Wald nach Sonnenberg führte, beteiligten sich circa 800 Personen. In Sonnenberg fand in den Lokalitäten von Diefenbach ein Frühstück statt, bei dem der „Bruderbund“ verschiedene Adre angetreten. Jemand welche Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Am Nachmittag fanden Feste in der „Friedrichshalle“ und „Concordiahalle“ statt, die stark besucht waren. In ersterer hielt der hiesige Landtagsabgeordnete Lehmann eine Ansprache über die Bedeutung der Feier des 1. Mai für die Arbeiterschaft, während in der „Concordia“ Herr Plebe aus Frankfurt über dasselbe Thema sprach. Von Vereinen wirkten in der „Concordia“ die freie Turnerschaft, in der Friedrichshalle der „Bruderbund“ mit.

Ein roher Patron hat heute Mittag kurz vor 12 Uhr einem Blattenleger an der Wolfstraße mit einer Waffertwaage ohne jede Rücksicht einen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß der Mann eine fortblutende Verletzung erlitt. Der Verletzte begab sich nach der Polizei und erstattete Anzeige. Der Schläger ist entkommen.

Ueberfahren wurde gestern Vormittag gegen 12 Uhr eine in der Geisbergstraße wohnende Dame von einer Droschke. Die Dame wollte Ede der Geisberg- und Taunusstraße vor einer Droschke das Trottoir betreten, wurde aber von dem Pferde zu Boden gerissen und erlitt verschiedene Verletzungen im Gesicht und an den Armen. Den Kutscher soll keine Schuld treffen.

Galtet den Kofferdieb. Diese Ruhe konnte man am Samstag Mittag gegen 1 Uhr in der Schuppenhofstraße und der Langgasse von einer Anzahl junger Leute hören, welche einem flüchtigen Handwerksburschen in genannten Straßen nachliefen. Einem Schutzmann, welcher dem Dieb ebenfalls nachsah, gelang es, den flüchtigen in der Langgasse festzunehmen und ihn zu verhaften. Der Dieb hatte in der Herberge einem anderen Handwerksburschen den Koffer gestohlen und war damit flüchtig gegangen. Späterhin, am Samstag Nachmittag, wurden ebenfalls in der Herberge noch eine Anzahl junger Leute verhaftet, welche an dem Diebstahl beteiligt waren. Die unglücklichen Patrone sollen noch eine ganze Anzahl Straftaten auf dem Korbholz haben.

des Vorstandes im Allgemeinen und der Kassier über die Kassenverwaltung. Dem Letzteren folgte die Berufung der Herren Döcker, Art, und Heinrich als Rechnungsprüfer. Bei der sich hieran anschließenden statutenmäßigen Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, indes lehnte zum allgemeinen Bedauern, der seitherige zweite Vorsitzende Herr Hinz infolge Arbeitsüberbürdung eine Wiederwahl ab, so daß hierfür eine Neuwahl stattfinden hatte. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: die Herren Grünberg und Hartmann 1. bez. 2. Präsident, Wagner 1., Jwerenz 2. Schriftführer, Krügel Kassier, Stamm Defonom und Weisengroß, Damm und C. Kremer Beisitzer. Das Fahnenamt wurde von den Herren Heinrich, A. Kromer und Schütz übernommen. So möge denn — nach den Schlussworten des Herrn Präsidenten — das Vereinsjahr 1904-05 getragen von der Liebe und treuem Festhalten der Mitglieder an dem edlen und schönen Ziel sich für den Wiesbadener Männerklub aufs Neue zu einem recht erfrischlichen gestalten.



Letzte Telegramme

Potsdam, 2. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 8 Uhr 10 Min. hier ein und begaben sich ins Stadtschloß.

Mainz, 2. Mai. Der Großherzog von Hessen übernachtete im hiesigen großherzoglichen Schloß und reist heute Nachmittag 4 Uhr 37 Min. nach Darmstadt zurück. Der Großherzog empfing heute Morgen in Audienz den Obersten von Gersdorff, ferner den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Schmitt und den Architekten Opfermann.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kämpfe am Jalu.

Washington, 2. Mai. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Depesche aus Tokio vom 1. Mai, welche besagt: Am 26. April griffen Abteilungen der kaiserlichen Garden und der zweiten Division die Russen auf einer Jalu Insel an und zerpörrten sie, worauf sie die Insel besetzten. 16 Soldaten von der Garde wurden schwer, 9 leicht verwundet. Die zweite Division hatte keine Verluste. Die Russen zogen sich unter Mitnahme vieler Todter und Verwundeter in der Richtung auf Kikientcheng zurück. Am 30. April morgens war eine Brücke über den Jalu bei Sutschin fertiggestellt. Die Armee überschritt den Fluß in der Zeit von 10 1/2-1 Uhr. Er folgte eine starke Kanonade, doch wurden die Russen bald zum Schweigen gebracht. Auf japanischer Seite wurden in diesem Kampf fünf Offiziere leicht verwundet, zwei Mann getödtet und 22 leicht verwundet. Am 30. April, 8 Uhr Abends war die Brücke über den Hauptarm fertig. Die japanische Armee rückte auf Kajan vor. Bei Tagesanbruch am 1. Mai beschoßen die Japaner den Feind auf einem Hügel nordwestlich von Joschoko mit Geschützfeuer und brachten ihn zum Schweigen. Um 7 1/2 Uhr rückten sämtliche Divisionen vor. Um 9 Uhr nahmen sie Besitz von dem hochgelegenen Gelände von Kikientcheng bis jenseits von Ulokon und Joschoko.

Tokio, 30. April. (Reuter.) Admiral Hosoga berichtet: Am 29. April feuerten Kanonenboote auf die Russen in der Jalumündung. Die Russen erwiderten das Feuer nicht. Später gab eine aus kleinen Schiffen mit einer Kanone bestehende Flotille Feuer auf eine 150 Mann starke feindliche Abteilung bei Sandorato. Die Russen zogen sich in die Berge zurück unter Zurücklassung zahlreicher Verwundeter. Die Japaner hatten keine Verluste.

Petersburg, 2. Mai. Eine Mitteilung des Generalstabes über die Lage am Jalu am 1. Mai lautet: Japanische Batterien mit Feldgeschützen und Juchszentimetergeschützen eröffneten am 1. Mai 4 Uhr früh ein sehr heftiges Feuer auf die russischen Stellungen bei Tiurentschen und die Truppen bei Potetynja. Infolge der erdrückenden Ueberlegenheit der japanischen Artillerie an Zahl der Geschütze und infolge der großen Verluste, welche die russischen Truppen in diesen Stellungen erlitten, hielt General Sossulitsch es für ungewiss, die Stellung bei Tiurentschen weiter zu behaupten. Die Truppen erhielten Befehl, sich zurückziehen und die sich beim Rückzug bietenden geeigneten Stellungen einzunehmen. Als Sossulitsch sein Telegramm absandte, hatten die Truppen von Tiurentschen und Schachedsa in voller Ordnung auf eine zweite Stellung zurückgezogen, während der Kampf bei Potetynja und Tschingou fortbauerte.

Tokio, 2. Mai. (Reuter.) Um elf Uhr gestern Vormittag wurden die Russen gezwungen Antung aufzugeben. Gestern setzten sie die Stadt in Brand und zogen sich auf Joengwangtschoeng zurück. Die Japaner beobachteten scharf die Jalumündung.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Höfel; sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener Straßenbahnen und Nerobergbahn.

Wichtig vom 1. Mai ab.
I. Mainz (Stadt) - Biebrich - Wiesbaden - Beausite - Neroberg.
(Weiße Schilder mit schwarzer Schrift.)
Mainz (Stadt) ab 6 1/2 7 1/2 8 1/2 u. so fort von Mainz (Stadt) alle 30 Min. von Biebrich (Biebrich) bis Beausite (Wiesbaden) alle 7 1/2 Min. bis zu nebenstehenden Zeiten: 6 1/2 7 1/2 8 1/2 9 1/2 10 1/2 11 1/2 12 1/2 13 1/2 14 1/2 15 1/2 16 1/2 17 1/2 18 1/2 19 1/2 20 1/2 21 1/2 22 1/2 23 1/2 24 1/2 25 1/2 26 1/2 27 1/2 28 1/2 29 1/2 30 1/2 31 1/2 32 1/2 33 1/2 34 1/2 35 1/2 36 1/2 37 1/2 38 1/2 39 1/2 40 1/2 41 1/2 42 1/2 43 1/2 44 1/2 45 1/2 46 1/2 47 1/2 48 1/2 49 1/2 50 1/2 51 1/2 52 1/2 53 1/2 54 1/2 55 1/2 56 1/2 57 1/2 58 1/2 59 1/2 60 1/2 61 1/2 62 1/2 63 1/2 64 1/2 65 1/2 66 1/2 67 1/2 68 1/2 69 1/2 70 1/2 71 1/2 72 1/2 73 1/2 74 1/2 75 1/2 76 1/2 77 1/2 78 1/2 79 1/2 80 1/2 81 1/2 82 1/2 83 1/2 84 1/2 85 1/2 86 1/2 87 1/2 88 1/2 89 1/2 90 1/2 91 1/2 92 1/2 93 1/2 94 1/2 95 1/2 96 1/2 97 1/2 98 1/2 99 1/2 100 1/2 101 1/2 102 1/2 103 1/2 104 1/2 105 1/2 106 1/2 107 1/2 108 1/2 109 1/2 110 1/2 111 1/2 112 1/2 113 1/2 114 1/2 115 1/2 116 1/2 117 1/2 118 1/2 119 1/2 120 1/2 121 1/2 122 1/2 123 1/2 124 1/2 125 1/2 126 1/2 127 1/2 128 1/2 129 1/2 130 1/2 131 1/2 132 1/2 133 1/2 134 1/2 135 1/2 136 1/2 137 1/2 138 1/2 139 1/2 140 1/2 141 1/2 142 1/2 143 1/2 144 1/2 145 1/2 146 1/2 147 1/2 148 1/2 149 1/2 150 1/2 151 1/2 152 1/2 153 1/2 154 1/2 155 1/2 156 1/2 157 1/2 158 1/2 159 1/2 160 1/2 161 1/2 162 1/2 163 1/2 164 1/2 165 1/2 166 1/2 167 1/2 168 1/2 169 1/2 170 1/2 171 1/2 172 1/2 173 1/2 174 1/2 175 1/2 176 1/2 177 1/2 178 1/2 179 1/2 180 1/2 181 1/2 182 1/2 183 1/2 184 1/2 185 1/2 186 1/2 187 1/2 188 1/2 189 1/2 190 1/2 191 1/2 192 1/2 193 1/2 194 1/2 195 1/2 196 1/2 197 1/2 198 1/2 199 1/2 200 1/2 201 1/2 202 1/2 203 1/2 204 1/2 205 1/2 206 1/2 207 1/2 208 1/2 209 1/2 210 1/2 211 1/2 212 1/2 213 1/2 214 1/2 215 1/2 216 1/2 217 1/2 218 1/2 219 1/2 220 1/2 221 1/2 222 1/2 223 1/2 224 1/2 225 1/2 226 1/2 227 1/2 228 1/2 229 1/2 230 1/2 231 1/2 232 1/2 233 1/2 234 1/2 235 1/2 236 1/2 237 1/2 238 1/2 239 1/2 240 1/2 241 1/2 242 1/2 243 1/2 244 1/2 245 1/2 246 1/2 247 1/2 248 1/2 249 1/2 250 1/2 251 1/2 252 1/2 253 1/2 254 1/2 255 1/2 256 1/2 257 1/2 258 1/2 259 1/2 260 1/2 261 1/2 262 1/2 263 1/2 264 1/2 265 1/2 266 1/2 267 1/2 268 1/2 269 1/2 270 1/2 271 1/2 272 1/2 273 1/2 274 1/2 275 1/2 276 1/2 277 1/2 278 1/2 279 1/2 280 1/2 281 1/2 282 1/2 283 1/2 284 1/2 285 1/2 286 1/2 287 1/2 288 1/2 289 1/2 290 1/2 291 1/2 292 1/2 293 1/2 294 1/2 295 1/2 296 1/2 297 1/2 298 1/2 299 1/2 300 1/2 301 1/2 302 1/2 303 1/2 304 1/2 305 1/2 306 1/2 307 1/2 308 1/2 309 1/2 310 1/2 311 1/2 312 1/2 313 1/2 314 1/2 315 1/2 316 1/2 317 1/2 318 1/2 319 1/2 320 1/2 321 1/2 322 1/2 323 1/2 324 1/2 325 1/2 326 1/2 327 1/2 328 1/2 329 1/2 330 1/2 331 1/2 332 1/2 333 1/2 334 1/2 335 1/2 336 1/2 337 1/2 338 1/2 339 1/2 340 1/2 341 1/2 342 1/2 343 1/2 344 1/2 345 1/2 346 1/2 347 1/2 348 1/2 349 1/2 350 1/2 351 1/2 352 1/2 353 1/2 354 1/2 355 1/2 356 1/2 357 1/2 358 1/2 359 1/2 360 1/2 361 1/2 362 1/2 363 1/2 364 1/2 365 1/2 366 1/2 367 1/2 368 1/2 369 1/2 370 1/2 371 1/2 372 1/2 373 1/2 374 1/2 375 1/2 376 1/2 377 1/2 378 1/2 379 1/2 380 1/2 381 1/2 382 1/2 383 1/2 384 1/2 385 1/2 386 1/2 387 1/2 388 1/2 389 1/2 390 1/2 391 1/2 392 1/2 393 1/2 394 1/2 395 1/2 396 1/2 397 1/2 398 1/2 399 1/2 400 1/2 401 1/2 402 1/2 403 1/2 404 1/2 405 1/2 406 1/2 407 1/2 408 1/2 409 1/2 410 1/2 411 1/2 412 1/2 413 1/2 414 1/2 415 1/2 416 1/2 417 1/2 418 1/2 419 1/2 420 1/2 421 1/2 422 1/2 423 1/2 424 1/2 425 1/2 426 1/2 427 1/2 428 1/2 429 1/2 430 1/2 431 1/2 432 1/2 433 1/2 434 1/2 435 1/2 436 1/2 437 1/2 438 1/2 439 1/2 440 1/2 441 1/2 442 1/2 443 1/2 444 1/2 445 1/2 446 1/2 447 1/2 448 1/2 449 1/2 450 1/2 451 1/2 452 1/2 453 1/2 454 1/2 455 1/2 456 1/2 457 1/2 458 1/2 459 1/2 460 1/2 461 1/2 462 1/2 463 1/2 464 1/2 465 1/2 466 1/2 467 1/2 468 1/2 469 1/2 470 1/2 471 1/2 472 1/2 473 1/2 474 1/2 475 1/2 476 1/2 477 1/2 478 1/2 479 1/2 480 1/2 481 1/2 482 1/2 483 1/2 484 1/2 485 1/2 486 1/2 487 1/2 488 1/2 489 1/2 490 1/2 491 1/2 492 1/2 493 1/2 494 1/2 495 1/2 496 1/2 497 1/2 498 1/2 499 1/2 500 1/2 501 1/2 502 1/2 503 1/2 504 1/2 505 1/2 506 1/2 507 1/2 508 1/2 509 1/2 510 1/2 511 1/2 512 1/2 513 1/2 514 1/2 515 1/2 516 1/2 517 1/2 518 1/2 519 1/2 520 1/2 521 1/2 522 1/2 523 1/2 524 1/2 525 1/2 526 1/2 527 1/2 528 1/2 529 1/2 530 1/2 531 1/2 532 1/2 533 1/2 534 1/2 535 1/2 536 1/2 537 1/2 538 1/2 539 1/2 540 1/2 541 1/2 542 1/2 543 1/2 544 1/2 545 1/2 546 1/2 547 1/2 548 1/2 549 1/2 550 1/2 551 1/2 552 1/2 553 1/2 554 1/2 555 1/2 556 1/2 557 1/2 558 1/2 559 1/2 560 1/2 561 1/2 562 1/2 563 1/2 564 1/2 565 1/2 566 1/2 567 1/2 568 1/2 569 1/2 570 1/2 571 1/2 572 1/2 573 1/2 574 1/2 575 1/2 576 1/2 577 1/2 578 1/2 579 1/2 580 1/2 581 1/2 582 1/2 583 1/2 584 1/2 585 1/2 586 1/2 587 1/2 588 1/2 589 1/2 590 1/2 591 1/2 592 1/2 593 1/2 594 1/2 595 1/2 596 1/2 597 1/2 598 1/2 599 1/2 600 1/2 601 1/2 602 1/2 603 1/2 604 1/2 605 1/2 606 1/2 607 1/2 608 1/2 609 1/2 610 1/2 611 1/2 612 1/2 613 1/2 614 1/2 615 1/2 616 1/2 617 1/2 618 1/2 619 1/2 620 1/2 621 1/2 622 1/2 623 1/2 624 1/2 625 1/2 626 1/2 627 1/2 628 1/2 629 1/2 630 1/2 631 1/2 632 1/2 633 1/2 634 1/2 635 1/2 636 1/2 637 1/2 638 1/2 639 1/2 640 1/2 641 1/2 642 1/2 643 1/2 644 1/2 645 1/2 646 1/2 647 1/2 648 1/2 649 1/2 650 1/2 651 1/2 652 1/2 653 1/2 654 1/2 655 1/2 656 1/2 657 1/2 658 1/2 659 1/2 660 1/2 661 1/2 662 1/2 663 1/2 664 1/2 665 1/2 666 1/2 667 1/2 668 1/2 669 1/2 670 1/2 671 1/2 672 1/2 673 1/2 674 1/2 675 1/2 676 1/2 677 1/2 678 1/2 679 1/2 680 1/2 681 1/2 682 1/2 683 1/2 684 1/2 685 1/2 686 1/2 687 1/2 688 1/2 689 1/2 690 1/2 691 1/2 692 1/2 693 1/2 694 1/2 695 1/2 696 1/2 697 1/2 698 1/2 699 1/2 700 1/2 701 1/2 702 1/2 703 1/2 704 1/2 705 1/2 706 1/2 707 1/2 708 1/2 709 1/2 710 1/2 711 1/2 712 1/2 713 1/2 714 1/2 715 1/2 716 1/2 717 1/2 718 1/2 719 1/2 720 1/2 721 1/2 722 1/2 723 1/2 724 1/2 725 1/2 726 1/2 727 1/2 728 1/2 729 1/2 730 1/2 731 1/2 732 1/2 733 1/2 734 1/2 735 1/2 736 1/2 737 1/2 738 1/2 739 1/2 740 1/2 741 1/2 742 1/2 743 1/2 744 1/2 745 1/2 746 1/2 747 1/2 748 1/2 749 1/2 750 1/2 751 1/2 752 1/2 753 1/2 754 1/2 755 1/2 756 1/2 757 1/2 758 1/2 759 1/2 760 1/2 761 1/2 762 1/2 763 1/2 764 1/2 765 1/2 766 1/2 767 1/2 768 1/2 769 1/2 770 1/2 771 1/2 772 1/2 773 1/2 774 1/2 775 1/2 776 1/2 777 1/2 778 1/2 779 1/2 780 1/2 781 1/2 782 1/2 783 1/2 784 1/2 785 1/2 786 1/2 787 1/2 788 1/2 789 1/2 790 1/2 791 1/2 792 1/2 793 1/2 794 1/2 795 1/2 796 1/2 797 1/2 798 1/2 799 1/2 800 1/2 801 1/2 802 1/2 803 1/2 804 1/2 805 1/2 806 1/2 807 1/2 808 1/2 809 1/2 810 1/2 811 1/2 812 1/2 813 1/2 814 1/2 815 1/2 816 1/2 817 1/2 818 1/2 819 1/2 820 1/2 821 1/2 822 1/2 823 1/2 824 1/2 825 1/2 826 1/2 827 1/2 828 1/2 829 1/2 830 1/2 831 1/2 832 1/2 833 1/2 834 1/2 835 1/2 836 1/2 837 1/2 838 1/2 839 1/2 840 1/2 841 1/2 842 1/2 843 1/2 844 1/2 845 1/2 846 1/2 847 1/2 848 1/2 849 1/2 850 1/2 851 1/2 852 1/2 853 1/2 854 1/2 855 1/2 856 1/2 857 1/2 858 1/2 859 1/2 860 1/2 861 1/2 862 1/2 863 1/2 864 1/2 865 1/2 866 1/2 867 1/2 868 1/2 869 1/2 870 1/2 871 1/2 872 1/2 873 1/2 874 1/2 875 1/2 876 1/2 877 1/2 878 1/2 879 1/2 880 1/2 881 1/2 882 1/2 883 1/2 884 1/2 885 1/2 886 1/2 887 1/2 888 1/2 889 1/2 890 1/2 891 1/2 892 1/2 893 1/2 894 1/2 895 1/2 896 1/2 897 1/2 898 1/2 899 1/2 900 1/2 901 1/2 902 1/2 903 1/2 904 1/2 905 1/2 906 1/2 907 1/2 908 1/2 909 1/2 910 1/2 911 1/2 912 1/2 913 1/2 914 1/2 915 1/2 916 1/2 917 1/2 918 1/2 919 1/2 920 1/2 921 1/2 922 1/2 923 1/2 924 1/2 925 1/2 926 1/2 927 1/2 928 1/2 929 1/2 930 1/2 931 1/2 932 1/2 933 1/2 934 1/2 935 1/2 936 1/2 937 1/2 938 1/2 939 1/2 940 1/2 941 1/2 942 1/2 943 1/2 944 1/2 945 1/2 946 1/2 947 1/2 948 1/2 949 1/2 950 1/2 951 1/2 952 1/2 953 1/2 954 1/2 955 1/2 956 1/2 957 1/2 958 1/2 959 1/2 960 1/2 961 1/2 962 1/2 963 1/2 964 1/2 965 1/2 966 1/2 967 1/2 968 1/2 969 1/2 970 1/2 971 1/2 972 1/2 973 1/2 974 1/2 975 1/2 976 1/2 977 1/2 978 1/2 979 1/2 980 1/2 981 1/2 982 1/2 983 1/2 984 1/2 985 1/2 986 1/2 987 1/2 988 1/2 989 1/2 990 1/2 991 1/2 992 1/2 993 1/2 994 1/2 995 1/2 996 1/2 997 1/2 998 1/2 999 1/2 1000 1/2 1001 1/2 1002 1/2 1003 1/2 1004 1/2 1005 1/2 1006 1/2 1007 1/2 1008 1/2 1009 1/2 1010 1/2 1011 1/2 1012 1/2 1013 1/2 1014 1/2 1015 1/2 1016 1/2 1017 1/2 1018 1/2 1019 1/2 1020 1/2 1021 1/2 1022 1/2 1023 1/2 1024 1/2 1025 1/2 1026 1/2 1027 1/2 1028 1/2 1029 1/2 1030 1/2 1031 1/2 1032 1/2 1033 1/2 1034 1/2 1035 1/2 1036 1/2 1037 1/2 1038 1/2 1039 1/2 1040 1/2 1041 1/2 1042 1/2 1043 1/2 1044 1/2 1045 1/2 1046 1/2 1047 1/2 1048 1/2 1049 1/2 1050 1/2 1051 1/2 1052 1/2 1053 1/2 1054 1/2 1055 1/2 1056 1/2 1057 1/2 1058 1/2 1059 1/2 1060 1/2 1061 1/2 1062 1/2 1063 1/2 1064 1/2 1065 1/2 1066 1/2 1067 1/2 1068 1/2 1069 1/2 1070 1/2 1071 1/2 1072 1/2 1073 1/2 1074 1/2 1075 1/2 1076 1/2 1077 1/2 1078 1/2 1079 1/2 1080 1/2 1081 1/2 1082 1/2 1083 1/2 1084 1/2 1085 1/2 1086 1/2 1087 1/2 1088 1/2 1089 1/2 1090 1/2 1091 1/2 1092 1/2 1093 1/2 1094 1/2 1095 1/2 1096 1/2 1097 1/2 1098 1/2 1099 1/2 1100 1/2 1101 1/2 1102 1/2 1103 1/2 1104 1/2 1105 1/2 1106 1/2 1107 1/2 1108 1/2 1109 1/2 1110 1/2 1111 1/2 1112 1/2 1113 1/2 1114 1/2 1115 1/2 1116 1/2 1117 1/2 1118 1/2 1119 1/2 1120 1/2 1121 1/2 1122 1/2 1123 1/2 1124 1/2 1125 1/2 1126 1/2 1127 1/2 1128 1/2 1129 1/2 1130 1/2 1131 1/2 1132 1/2 1133 1/2 1134 1/2 1135 1/2 1136 1/2 1137 1/2 1138 1/2 1139 1/2 1140 1/2 1141 1/2 1142 1/2 1143 1/2 1144 1/2 1145 1/2 1146 1/2 1147 1/2 1148 1/2 1149 1/2 1150 1/2 1151 1/2 1152 1/2 1153 1/2 1154 1/2 1155 1/2 1156 1/2 1157 1/2 1158 1/2 1159 1/2 1160 1/2 1161 1/2 1162 1/2 1163 1/2 1164 1/2 1165 1/2 1166 1/2 1167 1/2 1168 1/2 1169 1/2 1170 1/2 1171 1/2 1172 1/2 1173 1/2 1174 1/2 1175 1/2 1176 1/2 1177 1/2 1178 1/2 1179 1/2 1180 1/2 1181 1/2 1182 1/2 1183 1/2 1184 1/2 1185 1/2 1186 1/2 1187 1/2 1188 1/2 1189 1/2 1190 1/2 1191 1/2 1192 1/2 1193 1/2 1194 1/

Die Eleganteren Damenhüte

kaufen Sie
nur bei

Max Gabali,
Wiesbaden, 38 Kirchgasse 38.

9961

zu nie gekannt billigen Preisen.

Niemand versäume! Außergewöhnliches Angebot!

Das gesamte Restlager der Firma **E. R. Marburg** (eines der feinsten Geschäfte) habe ich sehr günstig erstanden. Es kommen deshalb

Commerkleiderstoffe, Organdis, Satins, Mousselines, schwarze und farbige Ch. viots, die verschiedensten Genres Kleiderstoffe, weiße Seinen und Halbleinen, weiße Damaste, Gardinen, Bettstoffs u. noch versch. dergl.

2 Ellenbogengasse 2

enorm billig zum schleunigen Ausverkauf.

Man beeile sich, dies anzunehmen!!

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

9974

Pflanzenkübel,



Wachstüben, Zimmer, Zuber, Brunnen, Schöpfkübel, Butterkessel, sowie alle Küferwaren.

Herstellung und Reparaturen.

Ferner alle Korb-, Holz-, Wägen-, Waaren-, Kamm- und Putzwaren, Stiefwaren, Toilette- und Reiseartikel, Putz- und Schenkerartikel empfiehlt in größter Auswahl billigst

Carl Wittich,
Wichelsberg 7,
Ecke Gemeindegasse.

7125

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 3. Mai und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 11, und Nachmittags 2, Uhr anfangend, läßt Herr **Friedrich Vogel** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungssaal,

12 Marktstraße 12, 1. Etage,
vis-à-vis dem Rathskeller,

nachverzeichnete hochfeine Schuhwaaren, als:

Damen- Knopf- und Schnürstiefel in Chevreau, Vercell, u. Kalfleder, schwarz u. gelb, Spanenschuhe, Damen-Zugstiefel, Knopf- und Schnürschuhe, Pantoffel,

Herren- Zug-, Haken- und Schnürstiefel in Chevreau, Vercell, u. Kalfleder, schwarz und gelb, Arbeitsstiefel, Schafstiefel, Zug- und Schnürschuhe, Pantoffel,

Hochfeine Knaben-Schnürstiefel, Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel, Kinder-Schnür-, Spanen- und Knopf-schuhe in Chevreau, Vercell, und Kalfleder, Kinder- und Mädchen-Pantoffel, keine Kinderstiefel

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sämtliche zur Auktion gelangenden Schuhwaaren sind von prima Qualität.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger.
Auktionator u. Taxator.

Wohnung: Schwalbacher raste 27, 1.
Versteigerungen werden unter coulantesten Bedingungen hies übernommen.

Für Südwestafrika

sind an **Liebesgaben** für unsere Soldaten dem Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine bis jetzt zugegangen:

Vom Zweigverein **Ober- und Niederlahnstein**: 2000 Flaschen kohlensäures Wasser vom Viktoriabrunnen; vom Zweigverein **Weiterburg**: 3 Dugend Taschentücher, 6 Bettbezüge, 6 Bettlaken, 6 Strohsäcke, 6 Kopfkissen, 26 Hemden; vom Zweigverein **Cronberg-Schönbach**: 6 Taschentücher, 3 Paar weiße Hauschuhe, 64 Pakete Tabak und 12 Cigarren; vom Zweigverein **Simbürg**: 6 Bettlaken, 12 Stettkücher, 17 Hemden, 1 Saal mit Binden und Verbandgaze; vom Zweigverein **Dillenburg**: 4 gefüllte, 3 leere Tabaksbeutel, 3 kurze Pfeifen, 3 Pakete Tabak, eine Kiste mit Tabak und Cigarren von Herrn **Joh. Dan. Paas**. Aus **Ahmannshausen**: 40 Flaschen Wein von Weinhandler **Joh. A. Jung**, „Hotel Anfer“. Aus **Wiesbaden**: von **M. E.** 50 Flaschen Medoc; von Herrn **Wolf** 2 Töpfe Brombeergelee; von Herrn Hauptmann **Adersmann** 3 Tabaksbeutel, mehrere kurze Pfeifen und Tabak; von Firma **G. Koch** 12 Cigarrentaschen, 500 Bogen Briefpapier und Couverts; von Postleutnant **August Engel** 240 halbe Flaschen Rheinwein, 93er Rüdesheimer Berg in 10 Kisten.

Diese Liebesgaben sind in 3 Sendungen an die Haupt-sammelstelle in Hamburg abgegangen.

Indem wir mit warmem Dank den Empfang dieser Liebesgaben bescheinigen, bitten wir für unsere im Felde stehenden verwundeten und erkrankten Soldaten um weitere Gaben.

Der Vorstand des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

Die Vorsitzende: **Prinzessin Elisabeth**
zu Schaumburg-Lippe.
Wiesbaden, den 1. Mai, 1904.

Der Schriftführer: **Wilhelm**
Oberleutnant a. D.
9954

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute, Dienstag.

Militär-CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 21 von Cassel, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Lischke**.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 10 Pfg., wo für ein Programm.

10006 **A. Böckemeyer.**

Waldhäuschen

schönster Ausflugsplatz.

1326

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 3. Mai 1904.

223. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 15. Male:

Maria Theresia.

Auffspiel in 4 Akten von H. von Schöthan.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Maria Theresia, Kaiserin von Österreich	Margarethe Frey.
Franz Stefan, Großherzog von Toskana, ihr Gemahl	Rudolf Bortol.
Maria Anna, Erzherzogin von Österreich, ihre Kinder	Amalie Jung.
Maria Christina, ihre Kinder	Marie Grisch.
Charlotte, Herzogin von Vohringen	Clara Krause.
Staatskanzler Graf Kaunig	Georg Rüder.
Oberhofmeisterin Gräfin Fuchs	Sofie Schent.
Oberhofmeister Graf Khewenmüller	Friedrich Degener.
Josefa von Meiningenhausen, Kammerfräulein der Kaiserin	Clara Albrecht.
Witt Doppelhof	Käthe Gröblich.
Gräfin von Schulhof	Sibylla Nieger.
Gräfin Verchenfeld, Erzieherin der Erzherzogin	Walp. Wacker.
Maruscha, Kinderfrau	Minna Agte.
Metastasio, Hofdichter	Hans Büchelup.
	(Paul Otto.
	(Reinhold Hager.
	Arthur Roberts.
	Th. Dür.
	Robert Schulze.
	Willy Schumann.
	Willy Dittmann.
	Friedrich Koppmann.
	Hermann Kunz.
	Arthur Klose.
	Walter Schulze.
	Eile Tenschert.
	Hermine Bachmann.

Zwei Gefandte

Hofrath Grunius

Der Schloßhauptmann v. Schönbach

Leibartz von Swieten

Der Hofkontrollor

Heindorfer, Leibarzt der Kaiserin

Verthold, Kammerdiener des Großherzogs

François, Kammerdiener des Grafen Kaunig

Ein Leibarzt

Kleppig, Kammerdiener

Pagen

Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Wien.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 4. Mai 1904.

224. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Comtesse Guiccioli.

Auffspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und Franz Koppel-Eisfeld.

Regie: Georg Rüder.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Das sensationelle Schlussprogramm vom 1. bis 15. Mai.

Martha Walde mit ihrer **Frauentruppe**.

I. Bayrisches Bauern-Trio, genannt die 3 Juxbrüder.

Borscha Borischka in ihrem Repertoire.

The Serales, Gymnastiker mit olympischen Spielen.

Laures Truppe.

Elite-Parterre-Akrobaten, die besten in diesem Genre

Luigi Dell'Oro, Virtuoso Musicale.

Hans Hauser, der hier so beliebte Humorist.

Gisela Konrad, Tyrolenne Excentrique.

Wiener Kinder, Gesang- und Tanz-Ensemble.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. **Vorzugskarten an Wochentagen gültig!**

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: **Grosses Concert der ungarischen Zigeunerkapelle** unter Leitung ihres Primas **Gyorgy Szilagyi**. — Eintritt frei. 9992

Einfaches Mädchen

oder Witwe, im Alter von 35 b. 37 Jahren, die Liebe zu Kindern befreit, für eine Haushaltung auf geistig, zweckmäßig, Heirath. Näh. Waldstraße (Bereinsstr. 13) zwischen 6—7 Uhr Abends. 9981

Für Schneider!

Erste Rockschneider

finden bei hoch. Lohn dauernde Stellung. 9980

B. Marxheimer.

Junges Mädchen 1. grüdl. u. unentgeltlich das Kleidermach. erl. Sedanter. 10. Str. 2 Tr. 9986

Lehrling 9989

Junge Dame sucht 100 Mk. zu leihen. Offerten u. A. R. 4 an die Exped. d. Bl. 9965

Suche Mann zur Unterhaltung eines Wirtens. 9978

Frisenfr. 33.

Atlarmarbeiter.

Dauer, Schleifer und Tisch. Verseher für dauernde Arbeit sofort gesucht. 10004

Wärmewerk Wiesbaden.

Mauritiusplatz 3.

Neu eröffnet: Speisehaus.

Guten Mittagstisch von 50 Pfg. an. 9977

Zuverlässiger Knecht für 2 Pferde auf eigene Koch- und guten Boden sofort gesucht. 10000

Waldstraße 1, Part., 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

Waldstraße 1, 1. u. 2. Zimmer (sep. Eing.) a. u. oder später zu verm. 10000

20 Bücher für nur 3 Mark!

Unterhaltungsliteratur u. belehrende Schriften. Gegen Entsendung von RM. 3.50 (bezugl. 3.35) portofrei. 7688
Antiquariat, Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Kinderspiel? Auf mein Verlangen zur Erfüllung sehr wichtiger Gegenstände erhielt ich in Deutsch Reichspatent. Es ist demnach höchste Gewähr gebot, dass das Spiel v. legendärem Erfolg ist. Ausführl. Brosch. RM. 1.20.
R. Oeschmann, Konstant D. 153.

A. L. 50.

Ihren Brief erst heute erhalten. Brief holen Sie meine Offerte unter der Ihnen bekannten Chiffre auf der Schutzpost. Antwort.

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie Reiberräder, um und Ersatzteilen werden gut und billig ausgeführt. 5946

E. Stösser, Mechaniker,

Wiesbaden 8. Telefon 2913.

Für Gärtner!

Stückzahl u. Halbschneid-
 jahre: Bütteln 9923

Friedr. Marburg,

Neugasse.

Naumannia

Seife

mit dem

Beste Seife

nah und fern!

Hoizschneiderei.

In Schneiden von Stämmen

u. Brennholz (event. m. fahr-
 darrer Kreislage), empfiehlt sich

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103.

Tel. 2196. 5930

Übernahme von Fuhrwerk

jeder Art.

Elektrische

Schellen u. Telefonanlagen

werden fachgemäß und billig aus-
 geführt. 8993

Elektrisch. und mechanisches

Institut.

Neugasse 12.

Trauringe

Wer zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmalsteines Uhrschmiederei.

Gebleicht

Wer hat Nachts auf der Weiche bei

Jac. Ziss im Weinthal.

Herren-Zugstiefel

RM. 4.50, 5.50, 7.—, 8.— u. 10.—

Herren-Schnürstiefel

RM. 5.—, 6.—, 7.—, 8.— u. 10.—

Damenstiefel, Kinderstiefel,

Pantoffeln etc. 8648

Große Auswahl.

Billigste Preise.

Reparatur-Werkstätte.

Firma Pius Schneider,

Nichelsberg 26.

gegenüber der Synagoge.

Orkittel

in Glas, Marmor-

Alabaster, ferner Kunst-

gegenstände aller Art (Vergeltung

gegen u. im Wasser haltb.) 4138

Hilsmann, Pilsenerplatz 2

Möbel u. Betten.

Vollständige Betten von 48 RM.

an Betten von 20 RM. an.

Wohnung von 35 RM. an. 1. u.

2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297

Leichte Sommer-Stoffe.

Neuheiten.

1904.

Neuheiten.

Elsässer Woll-Musseline , solide Qualitäten, hell und dunkelfarbig	Meter	70—1.20.
Voile-Etamine , 115/100 cm	Meter	3.25, 2.50, 2.—, 1.25.
Voile-Etamine , 78/80 cm breit	Meter	1.40, 1.—, 70 Pf.
Blusenstoffe , 110/100 cm. breit, nur solide reinwollene Qualitäten,	Meter	2.50, 1.75, 1.20.
Blusenstoffe , 45/48 cm, in imit. Waschseide, Bulgarenstreifen		50, 40, 30, 18 Pf.
Organdys u. Batiste , in schönem Sortiment	Meter	1.20, 1.—, 0.55.
Kleiderleinen und Panama , einfarbig und gemustert, fein und grob gewebt, 70/81 cm.	Meter	1.50, 0.50.
Blusen in Wolle, Seide u. Waschstoffen, ungeheure Auswahl,		20.—, 15.—, 12.—, 8.—, 1.25.
Unterröcke in Seide, Mohaire und Waschstoffen, grösste Auswahl am Platze	Stück	25.—, 15.—, 10.—, 8.—, 6.—, 1.50.

Costüme-Röcke, fussfreie Röcke, Morgenröcke
enorm billig.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

9984

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Mai, Mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23

1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 7 Staffeleien, 1 Rolle Zeichenpapiere, 4 Sophas, 1 Fahrrad, 1 Kassenschrant, 2 Doppelpulte, 2 Waarenschränke, 1 Bücherschrant, 2 Badenschränke, 2 Theken, 2 Erker-Einrichtungen, 3 Reale, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Kleiderschrant, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 4 Sessel, 1 Nähtisch, 1 Ofenschirm, 6 Stühle, versch. Delgemälde, Aquarelle und Skizzen, 1 Badewanne, 1 photogr. Vergrößerungsapparat und versch. photogr. Utensilien, 1 Küchenschrant, 65 Mille Cigarren, 355 Herren-Filzhüte, 210 Herren- u. Knabenmützen, 170 Strohhüte, 42 Cylinderhüte, 301 Coupon Herren-Anzugstoffe, 60 Coupon Serge und Futterseide u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. 10006
Wiesbaden, den 2. Mai 1904. **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Kirchgasse 23,

1 Clavier, 3 Schreibtische, 2 Spiegel, 1 Kleiderschrant, 1 Vertikow, 6 Rohrstühle, 1 Fahrrad, 1 Pferd, 34 Bde. Meyers Lexikon u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 2. Mai 1904.

Galonske, Gerichtsvollzieher. k. A.

Wendenstraße 6. III. 10003

Bekanntmachung

Dienstag, den 3. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Kirchgasse 23, dahier:

1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 vollst. Bett, 1 Nachttisch, 1 goldene Vorstecknadel, 1 Nähmaschine, 2 Schreibtische, 1 Fahrrad, 1 Karre, 1 Haufen Dung und 3 Pferde,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 10007

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Hohenlohe Erbswurst

liefert in wenig Zeit

für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsenwurst nach echter Hausmacherart.

Mit Speck, Schinken, Schweinsohren und ohne Einlage.

Codes-Anzeige.

Sonntag Morgen 11 Uhr entlichst (samt nach schwerem Leiden) unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fuhrunternehmer

Johann Philipp Müller.

Um stille Theilnahme bitten

Philippine Ohly, geb. Müller.

Philipp Müller.

Karl Müller.

Karl Ohly.

Lina Müller, geb. Nikolei.

Mina Müller, geb. Mühlmann.

Wiesbaden, den 2. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 9, aus statt. 9998

Dankfagung.

Für die herzgl. Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau

Christine Müller, Wwe.,

geb. Schäfer,

sprechen wir an dieser Stelle unsern besten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem „Sängerkor des Turn-Verein“ für den erhebenden Grabgesang. 9999

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Warnung.

Ich warne Jedermann, meinem Sohne **Wilh. Krombach** nichts zu borgen, da ich für nichts hafte. 9983

Chr. Krombach, Al. Schwalbacherstr. 5.

Kneipp's Heilkräuter, sowie alle Sorten zur Heil- und naturgemäßen Lebensweise laufen Sie an Apotheken, Apotheken und billigen in dem dazu eigens eingerichteten Spezialgeschäft

Kneipp-Haus, Nur 59 Rheinstr. 59.

Telephon Nr. 3240.

Darlehen von 100 M.

sofort. Bis zum 1. Okt. pünktliche Rückzahlung geg. hohe Zins. Off. u. J. V. 900. 9971

Zietenring 4

ist eine Frontpflanzung von Zimmer und Küche an ruhiger, freier, heute per 1. Mai z. verm. Näh. daf. Bart. I. 9972

Umzugshalber.

Badewanne, emailiert, Waschtisch für Badezimmer, Petroleumofen, Zigaretten- u. bill. z. verk.

Anzufragen von 9—1 Uhr. **Bülowsstr. 2. B. r. 9970**

Ein gut erb. Sportw. zu 4 M. zu verk. Bülowsstr. 24. B. r. 9968

Monatsfrau gel. Oesenau-straße 14. B. r. 9966

Petrol. Hängelampe u. ein oval. Ausziehtisch bill. zu verk. Oesenaustr. 14. B. r. 9967

Ein kl. Laden mit 2 Zim., in gut. Lage der Stadt, per sof. od. sp. zu verm. Näh. in der Exp. ds. Blattes. 9964

Umzugshalber,

eichen. Schreibtisch, Diplomaten- u. do. Bücherschrant, Spiegel, eichen. Ausziehtisch, Teppiche, u. alles bill. zu verk. 9969

Anzufragen von 9—1 Uhr. **Bülowsstraße 2, Part. rechts.**

Ein Arbeiter find. Ich. Louis Moritzstr. 45, Wob. 2. St. links u. rechts. 9982

Schneidm. 18. Wob., neue, ich. 3. Zimmerwohnungen mit Küche billig zu verm. 7018

Glaschen werden angekauft.

Falschen- und Pfandhandlung. **Schwalbacherstr. 37. 9978**

Gez. Kinderwagen zu verk. Marktstr. 9. I. 9979

Zimmermannstr. 5

ich 3. Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. p. 1. Juli z. verm. Näh. 2 Trepp. r. 9981

Alle Sorten frische Gemüse

pflanzen abzugeben. 10013

Gärtneri. Reich. Diebstahl- vis-à-vis der Möbelfabrik.

Ein neues u. gebrauchtes

Einp. - Chaisengestell

billig zu verk. **Georg Schmidt, Goldschm. 8. 10009**

Wohnung (Zimmer, Küche und Zubeh.) auf 1. Juni zu verm. Näh. Römerberg 18. 9987

Zwei eins. möbl. saub. Zimmer auf 8. Mai oder später zu vermieten. Näh. Römerberg 18. 9988

Schlafstelle frei. Adrestr. 10. 9998

Ob. im 2. Stock.

Geistl. Arb. Schallstr. 59. 9994

Pöcher- u. Tapezierer-Workshop werden sauber und billig angefertigt, aufgearbeitet u. renoviert. Helenestr. 7. 9997

Nich. David.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

je Pfl. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50

nur in Original-Packungen

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Engena starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

Hugo Kupke.

